

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deutsch|| Catechis=||mus.||

Luther, Martin

Wittenberg, 1529

VD16 L 4339

Das Ander Teil

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-229033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-229033)

Das Ander teil. XLVIII

Von dem Glauben.



Dieser haben wir gehöret das erste stück Christlicher lere / vnd darynne gesehen alles was Gott von vns wil gethan vnd gelassen haben / Darauff folgt nu billich der Glaube / der vns fürlegt / alles was wir von Got gewarten vnd empfangen müssen / vnd auffss kurtzte zureden / yhm gantz vnd gar erkennen leret. Welchs eben dazu dienen sol / das wir dasselbige thuen können / so wir lauts der zehen gepot thuen sollen / Denn sie sind (wie droben gesagt so hoch gestellet) das aller menschen vermügen viel zu gering vñ schwach ist / die selbigen zuhalten. Darumb ist dis stück ia so nötig als heues zulernen / das man wisse / wie man dazu kome / woher vnd wo durch solche krafft zu nemen sey / Denn so wir kündten aus eigenen krefft die zehen gepot halten / wie sie zuhalten sind / dürfften wir nichts weiter / widder glauben noch vater vnser. Aber ehe man solchen nutz vnd not des glaubens austreichet / ist gnug erstlich für die gar einfeltigen / das sie den glauben an yhm selbs fassen vnd verstehen lernen.

N Auff

Auslegung

Auffs erste / hat man bisher den Glauben geteilet ynn zwelff artickel / wiewol wenn man alle stück so ynn der schrift stehen / vnd zum glauben gehören / einzelen fassen solte / gar viel mehr artickel sind / auch nicht alle deutlich mit so wenig worten mügen ausgedrückt werden. Aber das mans auffss leichteste vnd einfeltigste fassen künde / wie es für die kinder zu leren ist / wollen wir den gantzen Glauben kürtzlich fassen ynn drey heubtartikel / nach den dreyen personen der Gottheit / dahin alles was wir glauben gerichtet ist / Also / das der erste artickel von Gott dem vater / verklere die Schepffung / der ander von dem Son / die erlösung / Der dritte von dem Heiligen Geist / die heiligung. Als were der glaube auffss aller kürtzte ynn souiel wort gefasset / Ich glaube an Gott vater / der mich geschaffet hat / Ich glaube an Gott den Son / der mich erlöset hat / Ich glaube an den Heiligen geist der mich heilig machet. Ein Gott vnd glaube / Aber drey person / darümb auch drey artickel odder bekendnis. So wollen wir nu kürtzlich die wort vberlauffen.

Der erste Artickel.

Ich

Ich glaube an Gott den vater
almechtigen **SCH**EP-
FER hymels vnd der erde.

Ist auffß aller kurtzte abgemalet vnd
fürgebildet / was Gottes des vaters we-
sen / wille / thuen vnd werck sey. Denn weil
die zehen gepot haben fürgehalten / man
solle nicht mehr denn einen Got haben / möchte
man nu fragen / Was ist denn Gott für ein man /
was thut er / wie kan man yhn preisen oder abma-
len vnd beschreiben / das man yhn kenne? Das leret
nu dieser vnd folgende artikel. Also / das der Glau-
be nichts anders ist / denn ein antwort vnd bekent-
nis der Christen auff das erste gepot gestellet.
Als wenn man ein iung kind fragete / Lieber was
hastu für ein Gott / was weifestu von yhm? das es
künde sagen / Das ist mein Gott / zum ersten der
vater / der hymel vnd erden geschaffen hat. Ausser
diesem einigen halte ich nichts für Gott / denn sonst
keiner ist der hymel vnd erden schaffen künde.

Für die gelerten aber vnd die etwas leufftig
sind / kan man die artikel alle drey weit austreichen
vnd teilen ynn souiel stück als es wort sind. Aber
stzt für die iungen schüler / sey gnug das nötigste
anzuzeigen / nemlich / wie gesagt / das dieser arti-
kel belanget die Schepffung / das man stehe auff
dem wort Schepffer hymels vnd erden. Was ist

N u nu

Auslegung

nu gesagt / odder was meynestu mit dem wort /
Ich gienbe an Got Vater almechtigē Schepffer zc
Antwort / Das meine vnd gienbe ich / das ich Gots
geschepffe bin / das ist / das er mir geben hat
vnd on vnterlas erhelt / leib / seele vnd leben / ge/
liedmasse klein vnd gros / alle synne / vernunft vnd
verstand / vnd so fort an / essen vnd trincken / klei/
der / narung / weib vnd kind / gesind / haus vnd
hoff zc Dazu alle creatur zu nutz vnd notdurfft des
lebens dienen leisset / Sonne / Mond vnd sternen
am hymel / tag vnd nacht / lufft / feuer / wasser /
erden vnd was sie tregt vnd vermag / vogel / visch /
thier / getreyde / vnd allerley gewechs / Item /
was mehr leibliche vnd zeitliche güter sind / gut
regiment / fride / sicherheit. Also das man aus dies
sem artikel lerne / das vnser keiner das leben / noch
alles was itzt erzelet ist vnd erzelt mag werden / von
yhm selbs hat / noch erhalten kan / wie klein vnd
gering es ist / Denn es alles gefasset ist ynn das
wort Schepffer.

Darüber bekennen wir auch / das Gott der Va/
ter nicht allein solchs alles was wir haben vnd für
augen sehen / vns geben hat / sondern auch teglich
für allem vbel vnd vnglück behütet vnd beschützet /
allerley ferlichkeit vnd vnfall abwendet / Vnd solchs
alles aus lauter liebe vnd güte / durch vns vnuer/
dient / als ein freundlicher vater / der für vns sor/
get / das vns kein leid widerfare. Aber dauon
weiter zusagen / gehöret ynn die andern zwey stück
dieses articfels / da man spricht / Vater almechti/
gen.

Dies

Des Glaubens.

L

Hieraus wil sich nu selbs schliessen vnd folgen/
weil vns das alles / so wir vermügen / dazu was
ym hymel vnd erden ist / teglich von Gott gegeben/
erhalten vnd bewaret wird / so sind wir ia schuldig
yhm darumb on vnterlas zu lieben / loben vnd dan-
cken / vnd kützlich / yhm gantz vnd gar damit zu-
dienen / wie er durch die zehen gepot foddert vnd
befolhen hat. Die were nu viel zusagen / wenn
mans solt austreichen / wie wenig yhr sind / die
diesen artickel gleuben. Denn wir gehen all vber
hyn / hörens vnd sagens / sehen aber vnd bedens-
cken nicht / was vns die wort fürtragen / Denn wo
wirs von hertzen gleubten / würden wir auch dar-
nach thun / vnd nicht so stoltz her gehen / trotzen
vnd vns brüsten / als hetten wir das leben / reich-
tumb gewalt vnd ehre zc von vns selbs / das man
vns furchten vnd dienen müste / wie die vnseelige
verferte welt thuet / die ynn yhrer blindheit ersoffen
ist / aller güter vnd gaben Gottes allein zu yhrer
hoffart / geitz / lust vnd woltagen misbraucht / vnd
Gott nicht ein mal ansehe / das sie ym danckete /
odder für ein herrn vnd schepffer erkennete. Dar-
rumb solt vns dieser artickel alle demütigen vnd er-
schrecken / wo wirs gleubten / Denn wir sundigen
teglich mit augen / oren / henden / leib vnd seele /
gelt vnd gut / vnd mit allem das wir haben / son-
derlich die ihenigen so noch widder Gottes wort
fechten. Doch haben die Christen den vorteil /
das sie sich des schuldig erkennen / yhm dafür zu-
dienen vnd gehorsam zu sein.

N iij Der

Auslegung

Derhalben sollen wir diesen artickel teglich
vben/einbilden vnd vns erinnern / ynn allem was
vns fur augen kömpt vnd guts widerferet / vnd
wo wir aus nöten odder ferlickeit kómen / wie vns
Gott solchs alles gibe vnd thuet / das wir daran
spüren vnd sehen / sein vetterlich hertz vnd vber/
schwengliche liebe gegen vns / Da von würde das
hertz erwarmen vnd entzündet werden / danckbar
zu sein / vnd aller solcher gúter zu Gottes ehren vnd
lob zubrauchen. Also haben wir auffs kúrtzte die
meinung dieses artickels / soniel den einfeltigen erst
lich not ist zulernen / beide was wir von Gott ha/
ben vnd empfangen / vnd was wir dafur schuldig
sind / Welchs gar ein gros trefflich erkentnis ist /
aber viel ein höher schatz / Denn da sehen wir wie
sich der vater vns gegeben hat sampt allen creatu/
ren / vnd auffs aller reichlichste ynn diesem leben
versorget / on das er vns sonst auch mit vn/
ausprechlichen ewigen gutern / durch sei/
nen Son vnd heiligen geist / vberschüt/
tet / wie wir hören werden.

Der ander Artickel.



ND an Ihesum Christum
seinen einigen Son / vnsern
HEILIGEN / der empfangen ist vom heis/
ligen geist / geporen von der iungfrawen Maria /
geliden

des Glaubens.

LI

gelitten vnter Pontio Pilato / gecreutzigt / gestorben vnd begraben. Niddergefahren zur hellen / Am dritten tage auffgestanden von den todten. Auffgefahren gen hymel. Sitzend zur rechten Gottes des allmechtigen vaters / Von dannen er komen wird / zurichten die lebendigen vnd die todten.

NJe lernen wir die andere person der Gottheit kennen das wir sehen / was wir vber die vorigen zeitlichen guter von Gott haben / nemlich / wie er sich gantz vnd gar ausgeschüttet hat / vnd nichts behalten das er nicht vns gegeben habe / Dieser artikel ist nu seer reich vnd weit / aber das wirs auch kurtz vnd kindlich handeln / wollen wir ein wort für vns nemen / vnd darynne die gantze Summa dauon fassen / nemlich (wie gesagt) das man heraus lerne / wie wir erlöset sind / Vnd sol stehen auff diesen Worten / An Ihesum Christum vnsern **N E R R N**.

Wenn man nu fragt / was gleubstu ym andern artikel von Ihesu Christo? Antwort / auffskürtzte. Ich gleube das Ihesus Christus warhafftiger Gottes son / sey mein **N E R R** worden / Was ist nu das / Ein Herr werden? Das ist / das er mich erlöset hat / von sunde / vom Teuffel / vom tode vnd allem vnglück. Denn zuuor habe ich keinen herrn noch König gehabt / sondern vnter des Teuffels gewalt gefangen / zu dem tod verdampt / ynn der sunde vnd blindheit verstrickt gewesen.

Denn

Auslegung des

Denn da wir geschaffen waren / vnd allerley guts von Gott dem Vater empfangen hatten / kam der Teuffel / vnd bracht vns ynn vnghehorsam / sund / de / tod vnd alle vnglück / das wir ynn seinem zorn / vnd vngnade lagen zu ewigem verdammnis verurtheilet / wie wir verwirckt vnd verdienet hatten. Da war kein rath / hülffe noch trost / bis das sich dieser einige vnd ewige Gottes son / vnser sammers vnd elends aus grundloser gütte erbarmete / vnd von hymel kam vns zuhelffen / Also sind nu ihene Tyrannen vnd Stockmeister alle vertrieben / vnd ist an yhre stad getreten Ihesus Christus / ein Herr des lebens / gerechtigkeit / alles guts vnd seligkeit / vnd hat vns arme verlorne menschen aus der helle rachen gerissen / gewonnen / frey gemacht vnd widerbracht yn des Vaters huld vnd gnade / vnd als sein eigenthumb vnter seinen schirm vnd schutz genommen / das er vns regiere durch seine gerechtigkeit / weisheit / gewalt / leben vnd seligkeit.

Das sey nu die Summa dieses Artickels / das das wortlin N E X T / auff's einfeltigste soniel heisse als ein Erlöser / das ist / der vns vom Teuffel zu Gotte / vom tod zum leben / von sund zur gerechtheit bracht hat vnd da bey erhelt. Die stücke aber so nacheinander ynn diesem artikel folgen / thuen nichts anders / den das sie solche erlösung verklären vnd ausdrücken / wie vnd wodurch sie geschehen sey / das ist / was yhn gestanden vnd was er daran gewendet vnd gewagt hat / das er vns gewönne vnd zu seiner hyrschafft brechte / Nemlich / das er mensch

mensch worden / von dem heiligen geist vnd der
 Jungfrawen / on alle sünde empfangen vnd ge-
 poren / auff das er der sunden herr were / darzu
 geliden / gestorben vnd begraben / das er für mich
 genugthete / vnd bezalet was ich verschuldet ha-
 be / nicht mit sylber noch gold / sondern mit seinem
 eigenen tewren blut. Vnd dis alles darumb / das
 er mein H L X X würde / Denn er für sich der kei-
 nes gethan noch bedurfft hat. Darnach widder
 auffgestanden / den tod verschlungen vnd gefres-
 sen / Vnd endlich gen hymel gefaren / vnd das re-
 giment genomen / zur rechten des vaters / das yhm
 Teuffel vnd alle gewalt mus vnterthan sein / vnd
 zu füssen ligen / so lang / bis er vns endlich am
 lüngsten tage / gar scheide vnd sondere von der bö-
 sen welt / Teuffel / tod / sünde zc. Aber diese eynzele
 stück alle sonderlich auszustreichen / gehöret nicht
 ynn die kurtze kinderpredigt / sondern ynn die gro-
 ssen predigte / vber das gantze iar / sonderlich auff
 die zeit so dazu geordnet sind / ein yglichen artickel
 ynn die lenge zuhandlen / von der gepurt / leiden /
 aufferstehen / hymelfart Christi zc. Auch
 stehet das gantze Euangelion / so wir pre-
 digen / darauff / das man diesen artickel
 wol fasse / als an dem alle vns
 ser heil vnd felickeit ligt /
 vnd so reich vnd
 weit ist / das
 wir ymer
 gnug daran zulernen haben.

Der

Auslegung
Der Dritte artickel.

Ich glaube an den Heiligen
geist / ein heilige Christliche
kyrche / die gemeine der heil-
ligen / Vergebung der sunden /
auferstehung des fleischs / vnd ein
ewigs leben / Amen.

Diesen artickel kan ich nicht besser örtern /
den wie gesagt von der Heiligung / das da
durch der Heilige geist mit seinem ampt
ausgedrückt vnd abgemaler werde / nem-
lich / das er heilig machet / Darumb müssen wir
fussen auff das wort / **HEILIGER GEIST** /
weil es so kurtz gefasset ist / das man kein anders
haben kan. Denn es sind sonst mancherley Geist
ynn der schrift / als Menschen geist / Hymliche
geister / vnd böser geist. Aber Gottes geist / heisset
allein ein heiliger geist / Das ist / der vns geheiligt
hat vnd noch heiliget / Denn wie der Vater ein
Scheppffer / der Son ein Erlöser heisset / so sol auch
der heilige Geist von seinem werck / ein Heiliger od-
der heiligmacher heissen. Wie gehet aber solch
heiligen zu? Antwort. Gleich wie der Son die
herschafft vberkömpt dadurch er vns gewinnet /
durch seine gepurt / sterben vnd auferstehen. zc.
Also

Des Glaubens.

LIII

Also richtet der Heilige geist die heiligung aus/
durch die folgende stücke/das ist/durch die gemei-
ne der heiligen odder Christliche Kyrche/verges-
bung der sunden/aufferstehung des fleischs/vnd
das ewige leben/das ist/das er vns erstlich füret
ynn seine heilige gemeine/vnd ynn der Kyrchen
schos legt/dadurch er vns predigt/vnd zu Christo
bringet.

Denn widder du noch ich/kündten' ymmer
mehr etwas von Christo wissen/noch an yhn gleu-
ben vnd zum Herrn kriegen/wo es nicht durch die
predigt des Euangelij von dem heiligen geist wür-
de angetragen/vnd vns ynn bosam gescheneckt/
Das werck ist geschehen vnd ausgericht/denn
Christus hat vns den schatz erworben vnd gewon-
nen/durch sein leiden/sterben vnd aufferstehen ꝛc/
Aber wenn das werck verborgen bliebe/das nie-
mand wüste/so were es vmb sonst vnd verloren.
Das nu solcher schatz nicht begraben bliebe/son-
dern angelegt vnd genossen würde/hat Gott das
wort ausgehen vnd verkünden lassen/daryn den
heiligen geist geben/vns solchen schatz vnd erlös-
ung heim zubringen vnd zueigenen. Darumb ist
das heiligen nicht anders/denn zu dem HERRN
Christo bringen/solch gut zuempfangen/dazu wir
von vns selbs nicht können künden.

So lerne nu diesen artikel auff's deutlichste ver-
stehen/Wenn man fragt/was meinstu mit den
worten/Ich glaube an den heiligen geist? das du
könnest antworten. Ich glaube/das mich der

D i j heilige

Auslegung

Heilige geist heilig machet / wie sein name ist. Wor
mit thuet er aber solchs? odder was ist seine weise
vnd mittel dazu? Antwort. Durch die Christ
liche kyrche / vergebung der sunden / auferstehung
des fleischs / vnd das ewige leben. Denn zum er
sten hat er ein sonderliche gemeyne ynn der welt /
weiche ist die mutter / so ein yglichen Christen zeugt
vnd tregt / durch das wort Gottes welches er offen
baret vnd treibt / die hertzen erleucht vnd anzündet
das sie es fassen / annemen / daran hangen / vnd da
bey bleiben.

Denn wo ers nicht predigen lesset / vnd ynn
hertzen erweckt / das mans fasset / da ist verloren /
wie vnter dem Bapstumb geschehen ist / da der glau
be gantz vnter die banck gesteckt / niemand Chris
tum fur einen Herrn erkand hat / noch den Heil
gen geist / fur den der da heilig machet. Das ist /
niemand hat geglaubt / das Christus also vnser
Herr were / der vns on vnser werck vnd verdienst
solchen schatz gewonnen hette / vnd vns dem vater
angeneime gemacht. Woran hat es denn geman
gelt? Daran / das der heilige geist nicht ist da ge
wesen / der solchs hette offenbaret vnd predigen
lassen / sondern menschen vnd böse geist sind da
gewesen / die vns haben geleret durch vnser werck
selig zu werden vnd gnad erlangen. Darumb ist
es auch kein Christliche kyrche / Denn wo man
nicht von Christo predigt / da ist kein heiliger geist /
welcher die Christliche kyrche machet / berüffet
vnd zusamen bringet / ausser welcher niemand zu
dem

Des Glaubens.

LIII

dem Herrn Christo komen kan. Das sey genug von der Summa dieses artikels / weil aber die stück so daryn verzelet / für die einfeltigen nicht so gar klar sind / wollen wir sie auch vberlauffen.

Die heilige Christliche Kyrche heisset der Glaube / Communio sanctorum. Ein gemeinschaft der heiligen / Denn es ist beides einerley zusammen gefasset / aber verzeiten das eine stück nicht dabey gewesen / ist auch vbel vnd vnuerstendlich verdeuscht / Eine gemeinschaft der heiligen. Wenn mans deutlich geben solt / must mans auff deudsche art gar anders reden / Denn das wort Ecclesia heisset eigentlich auff deudsch / ein versamlunge / wir sind aber gewonet des wörtleins Kyrche / welchs die einfeltigen nicht von einem versamleten hauffen / sondern von dem geweihten haus odder gebew verstehen / wiewol das haus nicht solt eine Kyrche heissen / on allein darumb das der hauffe daryn zusammen kömpt / den wir die zusammen komen / machen vnd nemen vns ein sonderlichen raum / vnd geben dem haus nach dem hauffen ein namen. Also heisset das wortlin Kyrche eigentlich nicht anders / denn ein gemeine samlung / vnd ist von art nicht deudsch sondern Griechisch (wie auch das wort Ecclesia) Denn sie heissen auff yhre sprach Kyria / wie mans latinisch Curiam nennet. Darumb solts auff recht deudsch vnd vnser mütter sprach heissen / Ein Christliche gemeine odder samlung / odder auff aller beste vñ Eerste / Ein heilige Christenheit.

D iij Also

*Eccle-
sia*

3

Zuslegung

Also auch das wort / Communio / das dran
gehendet ist / solt nicht Gemeinschaft sondern ge-
meine heißen. Vnd ist nicht anders / denn die glos-
se odder auslegung / da ymand hat wöllen deuten
was die Christliche Kyrche heiße / Dafür haben die
vnsern so wödder latinisch noch deudsch gekund
haben / gemacht gemeinschaft der heiligen / so
doch kein deudsche sprach so redet noch verstehet.
Aber recht deudsch zureden solt es heißen / Ein
gemeine der heiligen / das ist / ein gemeine daryn ei-
tel heiligen sind / odder noch Klerlicher / ein heilige
gemeine. Das rede ich darumb das man die wort
verstehe / weil es so ynn die gewonheit eingerissen
ist / das schwerlich wödder eraus zureissen ist / vnd
sol bald kezerey sein / wo man ein wort endert.

Das ist aber die meinung vnd Summa / von
diesem zusatz. Ich glaube / das da sey ein heill-
ges heufflein vnd gemeine auff erden / eitel heil-
ligen / vnter einem heubt Christo / durch den heill-
gen geist zusammen beruffen / ynn einem glauben /
synne vnd verstand / mit mancherley gaben / doch
eintrechtig ynn der liebe on rotten vnd spaltung.
Der selbigen bin ich auch ein stück vnd gelied / aller
gütter so sie hat teilhaftig vnd mitgenosse / durch
den Heiligen geist dahyn gebracht vnd eingelei-
bet / Dadurch das ich Gottes wort gehört habe
vnd noch höre / welchs ist der anfang / hynein zu-
kommen. Denn vorhyn ehe wir dazu kommen sind /
sind wir gar des Teuffels gewesen / als die von
Gott vnd von Christo nichts gewußt haben. So
bleibe

Des Glaubens.

LV

bleibt der Heilige geist bey der heiligen gemeine
odder Christenheit/bis auff den jüngsten tag/das
durch er vns holet/vnd brauchet sie dazn / das
wort zusehen vnd treiben / dadurch er die heil-
gung machet vnd mehret/das sie teglich zuneme vn
starck werden ym glauben/vnd seinen fruchten/ so
er schaffet.

Darnach weiter glauben wir/das wir yn der
Christenheit haben/vergebung der funde/welches
geschihet durch die heiligen Sacrament vnd absolu-
tion/dazu allerley trostsprüche des gantzen Euan-
gelij. Darumb gehöret hieher/was von den Sa-
cramenten/zupredigen ist/Vñ Summa das gantze
Euangelion/vnd alle empter der Christenheit/
Welchs auch not ist/das on vnterlas gehe. Denn
wiewol Gottes gnade durch Christum erworben
ist/vnd die heiligkeit durch den heiligen geist ge-
macht/durch Gottes wort/ yn der vereinigung der
Christlichen Kyrchen/ So sind wir doch nymmer one
sund/vnser fleischs halben/ so wir noch am hals
tragen/ Darumb ist alles yn der Christenheit das
zu geordnet / das man da teglich eitel vergabung
der funden durch wort vnd zeichen hole/vnser ge-
wissen zutrösten vn auffrichtē so lang wir hie leben/
Also machet der heilig geist/das ob wir gleich sun-
de haben/doch sie vns nicht schaden kan/weil wir
ynn der Christenheit sind / da eitel vergabung der
sund ist/beide das vns Gott vergibt/vnd wir vnter
inander vergeben tragen vnd auffhelffen. Ausser der
Christenheit aber da das Euangelion nicht ist / ist
auch kein vergabung nicht/wie auch keine heiligkeit
da

da

Auslegung.

Da sein kan. Darumb haben sich alle selbs eraus geworffen vnd gesondert / die nicht durchs Euangelion vnd vergebung der sund / sondern durch yhre wercke heiligkeit suchen vnd verdienen wollen

Ynn des aber / weil die heiligkeit angefangen ist vnd teglich zunimpt / warten wir das vnser fleisch hyngerichtet vnd mit allem vnflat bescharret werde / aber herrlich ersurkome vnd aufferstehe zu gantzer vnd volliger heilikeit / yn einem neuen ewigen leben. Denn itzt bleiben wir halb vnd halb reine vnd heilig / auff das der Heilig geist ymer an vns erbeite durch das wort / vnd teglich vergebung austheile / bis ynn ihenes leben / da nicht mehr vergebung wird sein / sondern gantz vnd gar rein vnd heilige menschen / voller fromkeit vnd gerechtikeit entnomen vnd ledig von sund / tod / vnd allem vngluck / ynn einem neuen vnsterblichen vnd verflerten leib. Sihe / das alles sol des Heiligen geists ampt vnd werck sein / das er auff erden die heilikeit ansah vnd teglich mere durch die zwey stuck / Christliche kyrche vnd vergebung der sund / wenn wir aber verwesen / wird ers gantz auff einem augenblick vollfuren vnd ewig dabey erhalten / durch die letzten zwey. Das aber hie stehet / Auffstehung des fleisches / ist auch nicht wol deudsch geredt. Denn wo wir fleisch horen / dencken wir nicht weiter / denn ynn die scherren. Auff recht deudsch aber / wurden wir also reden / Auffstehung des leibs odder leichnamis / Doch ligt nicht grosse macht dran / so man nur die wort recht verstehet.

Das ist

des Glaubens.

LVI

Das ist nu der Artickel / der da ymerdar ym
werck gehen vnd bleiben mus / Denn die schepf-
fung haben wir nu hynweg / so ist die Erlösung
auch ausgerichtet / aber der Heilige geist / treibt
sein werck on vnterlas / bis auff den iüngsten tag /
dazu er verordnet eine gemeine aufferden / dadurch
er alles redet vnd thuert / Denn er seine Chris-
stenheit noch nicht alle zusamen bracht / noch die
vergebung ausgeteilet hat / Darumb glauben wir
an den / der vns teglich erzu holet durch das wort /
vnd den glauben gibt / mehret vnd sterckt durch
das selbige wort vñ vergabung der sünde / auff das
er vns / wenn das alles ausgericht / vnd wir dabey
bleiben / der welt vnd allem vnglück absterben /
endlich gar vnd ewig heilig mache / welchs wir itzt
durchs wort ym glauben warten.

Sihe / da hastu das gantze Göttliche wesen /
willen vnd werck / mit gantz kurtzen vnd doch reiß-
chen Worten / auff's allerfeinste abgemalet / Daryn
alle vnser weisheit stehet / so vber alle menschen
weisheit / synn vnd vernunft gehet vnd schwebt /
Denn alle welt / wiewol sie mit allem vleis darnach
getrachtet hat / was doch Gott were / vnd was er
ym synn hette vnd thete / so hat sie doch der keines
yhe erlangen mögen / Die aber hastu es alles auff's
aller reicheste. Denn da hat er selbs offenbaret
vnd auffgethan den tieffsten abgrund seines veter-
lichen hertzens / vnd eitel vnaussprechlicher liebe /
yn allen dreyen artickeln / Denn er hat vns eben da
zu geschaffen / das er vns erlösete vnd heiligte / vnd

P

vber

Auslegung

vber das er vns alles geben vnd eingethan hatte/
was yhm hymel vnd auff erden ist/hat er vns auch
seinen Son vnd Heiligen geist geben/durch wel-
che er vns zu sich brechte. Denn wir künden (wie
drohen verkleret) nymer mehr dazu komen/das
wir des vaters hulde vnd gnade erkenneneten/on
durch den H L X X N Christum/der ein spiegel ist
des vederlichen hertzens/ausser welchem wir nichts
sehen/denn einen zornigen vnd schrecklichen Rich-
ter/Von Christo aber künden wir auch nichts
wissen/wo es nicht durch den Heiligen geist offen-
baret were.

Darumb scheiden vnd sondern diese Arttckel
des glaubens vns Christen/von allen andern leuten
auff erden. Denn was ausser der Christenheit
ist/es seyen Heyden/Türcken/Jüden odder fals-
sche Christen vnd heuchler/ob sie gleich nur einen
warhafftigen Gott glauben vnd anbeten/so wissen
sie doch nicht was er gegen yhn gesynnet ist/kön-
nen sich auch keiner liebe noch guts zu yhm verses-
hen/darumb sie ynn ewigen zorn vnd verdammis
bleiben/Denn sie den H L X X N Christum nicht
haben/dazu mit keinen gaben durch den Heiligen
geist erleuchtet vnd begnadet sind.

Aus dem siehestu nu/das der Glaube gar viel ein
andere lere ist/denn die zehen gepot/Denn ihene
leret wol/was wir thuen sollen/diese aber sagt/
was vns Gott thue vnd gebe/Die zehen gepot sind
auch sonst ynn aller menschen hertzen geschrieben/
den

Des Glaubens.

LVII

den glauben aber kan keine menschliche flug-
heit begreifen / vnd mus allein vom Heiligen geist
geleret werden. Darumb machet ihene lere noch
keinen Christen / denn es bleibt noch ymmer Gots
tes zorn vnd vngnade vber vns / weil wirs nicht hal-
ten könnē was Got von vns fodert / Aber diese brin-
get eitel gnade / machet vns from vnd Gott angene-
me / Denn durch diese erkentnis / kriegen wir lust
vnd liebe zu allen gepoten Gottes / weil wir hie se-
hen / wie sich Gott gantz vnd gar / mit allem das er
hat vnd vermag / vns gibt / zu hülffe vnd stewart
die zehen gepot zuhalten / Der vater / alle crea-
turn / Christus / alle sein werck / der Heilige
geist alle seine gaben. Das sey itzt ge-
nug vom glauben / ein grund zulegen
fur die einfeltigen / das man sie
nicht vberlade / auff das /
wenn sie die Summa das
von verstehen / darnach
selbs weiter nach-
trachten vnd was
sie yn der schrift
lernen / hies
herzie-
hen / vnd ym-
merdar yn reicherm verstand
zunemen vnd wachsen / Denn wir
haben doch teglich so lang wir hie leben
daran zupredigen vnd zu lernen.

p ij

Das

Das Dritte teil.

Das Vater vnser.



Ir haben nu gehört / was man thuen vnd glauben sol / daryn das beste vnd seligste leben stehet / folgt nu das dritte stück / wie man beten sol / Denn weil es also mit vns gerhan ist / das kein mensch die zehen gepot volkommen halten kan / ob er gleich angefangen hat zu glauben / Vnd sich der Teuffel mit aller gewalt / sampt der welt vnd vnserm eigenen fleisch dawid / der sperret / ist nichts so not / denn das man Gott ymerdar ynn ohren lige / ruffe vnd bitte / das er den glauben vnd erfüllung der zehen gepot vns gebe / erhalte vnd mehre / vnd alles was vns ym wege ligt vnd daran hyndert / hynweg reume. Das wir aber wüsten / was vnd wie wir beten sollen / hat vns vnser D L X X Christus selbs weise vnd wort geleret / wie wir sehen werden.

Ehe wir aber das Vater vnser nacheinander verkleren / ist wol am nötigsten vorhyn die leute zu uermanen / vnd reitzen zum gebete / wie auch Christus vnd die Aposteln than haben / Vnd sol nemlich das erste sein / das man wisse wie wir vmb Gottes gepots willen schädig sind zubeten. Denn so haben wir gehört ym Andern gepot / Du solt Gottes

tes

Von dem Gebete. LVIII

tes namen nicht vnnützlich füren / das daryn ges
foddert werde / den heiligen namen preissen / ynn
aller not anruffen odder beten / Denn anruffen ist
nichts anders denn beten. Also das es streng vnd
ernstlich geboten ist / so hoch als alle andere / kein
andern Gott haben / nicht tödten / nicht stelen etc /
das niemand dencke / es sey gleich souiel ich bete
odder bete nicht / wie die grobe leute hyngehen /
ynn solchem wahn vnd gedanken / Was solt ich
beten / wer weis / ob Gott mein gebet achtet od
der hören wil ? bete ich nicht so betet ein ander /
vnd komen also ynn die gewonheit / das sie nym
mer mehr beten / vnd nemen zu behelff / Das wir
falsch vnd heuchel gebete verwerffen / als lereten
wir man solle odder dürffe nicht beten.

Das ist aber yhe war / was man bisher für ge
bete gethan hat / geplerret vnd gedönet ynn der
kyrchen etc / ist freylich kein gebete gewesen / Denn
solch eusserlich ding / wo es recht gehet / mag ein
vbung für die iungen kinder / schüler vnd einfelti
gen sein / vnd mag gesungen odder gelesen heissen /
es heisset aber nicht eigentlich gebetet. Das heis
set aber gebet / wie das ander gepot leret / Gott
anruffen ynn allen nöten. Das wil er von vns
haben / vnd sol nicht ynn vnser willköre stehen / son
dern sollen vnd müssen beten / wollen wir Christen
sein / so wol als wir sollen vnd müssen vater / mutter
vnd der Oberkeit gehörsam sein / Denn durch das
anruffen vnd bitten / wird der name Gottes geeh
ret vnd nützlich gebraucht. Das soltu nu für allen
P iij dingen

Von dem Gebete.

dingen mercken / das man damit schweige vnd zu rüch stosse / solche gedancken / die vns dauon halten vnd abeschrecken. Denn gleich wie es nichts gilt / das ein Son zum vater sagen wolt / Was ligt an meinem gehorsam / ich wil hyn gehen vnd thuen was ich kan / es gilt doch gleich souiel? Sondern da stehet das gepot / du solt vnd must es thuen. Also auch hie / stehet es nicht ynn meinem willen zu thuen vnd zulassen / sondern sol vnd mus gebetet sein.

Daraus soltu nu schliessen vnd dencken / weil es so hoch geboten ist zubeten / dasbey leib niemand sein gebete verachten sol / sondern gros vnd viel dauon halten. Vnd nym ymer das gleichnis von den andern geboten. Ein kind sol bey leib nicht sein gehorsam gegen vater vnd mutter verachten / sondern ymer gedenccken / das werck ist ein werck des gehorsams / vnd das ich thue / thue ich nicht anderer meinung / denn das ynn dem gehorsam vnd Gottes gepot gehet / darauff ich künde gründen vnd fussen / vnd solchs gros achte / nicht vmb meiner wirdikeit willen / sondern vmb des gepots willen / Also auch hie / was vnd wofur wir bitten / sollen wir so ansehen / als von Gott gesoddert vnd ynn seinem gehorsam gethan / vnd also dencken / meinet halben were es nichts / aber darümb sol es gelten / das Gott gepoten hat. Also sol ein yglicher was er auch zubiten hat / ymer für Gott komen mit dem gehorsam dieses gepots.

Darümb

Von dem Gebete. LIX

Darumb bitten wir vñ vermanen auff's vleissigst yderman / das man solchs zu hertzen neme / vnd yn keinen weg vnser gebete verachte / Denn man bis her alsogeleret hat yns Teuffels namen / das niemand solchs geachtet hat / vnd gemeinet es were genug / das das werck gethan were / Gott erhörets odder höret es nicht / Das heisset das gebete ynn die schantz geschlagen / vnd auff ebenthener hyn gemurret / darumb ist es ein verloren gebete. Denn wir vns solche gedanken lassen yrren vnd abschrecken / Ich bin nicht heilig / noch würdig genug / wenn ich so from vnd heilig were / als S. Petrus / Paulus / so wolte ich beten / Aber nur weit hynweg mit solchen gedanken / denn eben das gepot / das Sanct Paul troffen hat / das trifft mich auch / vñ ist eben so wol vmb meinet willen das An der gepot gestellet / als vmb seinet willen / das er kein besser noch heiliger gepot zurhümen hat. Darumb soltu so sagen / Mein gebete das ich thue / ist ia so köstlich / heilig vnd Gott gefellig als S. Paulus vnd der allerheiligsten / Ursach / denn ich wil yhn gerne lassen heiliger sein der person halben / aber des gepots halben nicht / Weil Gott das gebete nicht der person halben ansihet / sondern seines worts vnd gehorsams halben / Denn auff das gepot darauff alle heiligen yhr gebete setzen / setze ich meines auch / dazu bete ich eben das / darumb sie allzumal bitten / odder gebetten haben.

Das sey das erste vnd nötigste stück / das alle vnser gebete sich gründen vnd stehen sol auff Gottes

tes

Von dem Gebete.

tes gehorsam/nicht angesehen vnser person/wir
seyen sunder odder from/wirdig odder vnwirdig.
Vnd sollen wissen das Gott ynn keinen schertz wil
geschlagen haben/sondern zürnen vnd straffen/
wo wir nicht bitten/so wol als er allen andern vn-
gehorsam straffet/Darnach das er vnser gebete/
nicht wil lassen vmbsonst vnd verloren sein. Denn
wo er dich nicht erhören wölte/würde er dich nicht
heissen beten/vnd so streng gepot drauff schlagen.

Zum andern/sol vns deste mehr treiben vnd
reitzen/das Gott auch eine verheissung dazu gethan
vnd zugesagt hat/das es sol Ja vnd gewis sein/
was wir beten/wie er spricht ym 50. Psalm. Ruffe
mich an zur zeit der not/so wil ich dich erretten/
vnd Christus ym Euangelio Matthei. 7. Bittet/so
wird euch gegeben ꝛc/ Denn ein iglicher wer da
bittet/der empfehet. Solchs solt yhe vnser hertz er-
wecken vnd anzünden mit lust vnd liebe zubeten/
Weil er mit seinem wort bezeuget/das yhm vnser
gebete hertzlich wolgefalle/dazu gewislich erhö-
ret vnd gewert sein sol/auff das wirs nicht verach-
ten noch ynn wind schlagen/vnd auff vngewis be-
ten. Solchs kanstu yhm auffrücken vnd sprechen/
Wie kome ich/lieber vater/vnd bitte/nicht aus
meinem fürnemen/noch auff eigene würdikeit/
sondern auff dein gepot vnd verheissung/so mir
nicht feylen noch liegen kan/Wer nu solcher ver-
heissung nicht gleubt/sol abermal wissen das er
Gott erzürnet/als der yhm auffshöhiste vnehret
vnd lügenstraffet.

Vber das

Von dem Gebete. LX

Über das sol vns auch locken vnd ziehen / das Got neben dem gepot vnd verheissunge zuuor kömpt / vnd selbs die wort vnd weise stellet vnd vns yn mund legt / wie vnd was wir beten sollen / auff das wir sehen / wie hertzlich er sich vnser not annympt / vnd yhe nicht daran zweiueln / das yhm solch gebete gefellig sey / vñ gewislich erhöret werde / Welchs gar ein grosser vorteyl ist für allen andern gebeten / so wir selbs erdencken möchten. Denn da würde das gewiss sein ymer ym zweiueln stehen / vnd sagen / Ich habe gebeten / aber wer weis wie es yhm gefellet / odder ob ich die rechte mas vnd weise troffen habe? Darümb ist auff erden kein edler gebete zu finden / weil es solch trefflich zeugnis hat / das Gott hertzlich gerne höret / da für wir nicht der welt gut solten nemen.

Vnd ist auch darümb also furgeschrieben / das wir sehen vnd bedencken / die not so vns dringen vnd zwingen sol / on vnterlas zubeten / Denn wer da bitten wil / der mus etwas bringen / furtragen vnd nennen des er begeret / wo nicht / so kan es kein gebete heissen. Darümb haben wir billich der Mönche vnd Pfaffen gebete verworffen / die tag vnd nacht feindlich heulen vnd murren / aber yhr keiner dencket vmb ein harbreit zubitten / Vnd wenn man alle kyrchen sampt den geistlichen zusammen brechte / so müßten sie bekennen / das sie nye von hertzen vmb ein tröpflin weins gebeten hetten. Denn yhr keiner yhe hat aus Gottes gehorsam / vnd glauben der verheissung furgenomen zubeten / auch keine not angesehen / sondern nicht weiter gedacht (wenn mans auff's be-
ste

Q

ste

Von dem Gebete.

ste ausgeriecht hat) denn ein gut werck zuthuen / das
mit sie Gott bezalere / als die nicht von yhm nemen /
sondern nur yhm geben wolten.

Wo aber ein recht gebete sein sol / da mus ein
ernst sein / das man seine not füle / vnd solche not / die
vns drücket vnd treibet zuruffen vnd schreyen / So
gehet denn das gebete von sich selbs / wie es gehē sol /
das man keines lerens darff / wie man sich dazu be-
reiten vnd andacht schepffen sol. Die not aber so
vns beide für vns vnd yderman anligen sol / wirstu
reichlich gnug ym Vater vnser finden / darumb sol es
auch dazu dienen / das man sich der daraus erynner /
betrachte vnd zuhertzen neme / auff das wir nicht
laß werden zubeten / Denn wir haben alle gnug das
vns manglet / es feylet aber daran das wirs nicht fü-
len noch sehen / Darumb auch Gott haben wil / das
du solche not vnd anligen klagest vnd anzibest / nicht
das ers nicht wisse / sondern das du dein hertz
entzündest / deste stercker vnd mehr zubegeren / vnd
nur den mantel weit ausbreitest vnd auffstuest / viel
zuempfehen.

Darumb solten wir vns von iugent auff gewes-
nen / ein yglicher für alle seine not / wo er nur etwas
fület das yhn anstößet / vnd auch anderer leute vnter
welchen er ist / teglich zu bitten / als für prediger / ober-
keit / nachbar / gesynde / Vnd ymer (wie gesagt) Gott
sein gepot vnd verheißung auffrücken / vnd wissen
das ers nicht wil verachtet haben. Das sage ich das
rumb / denn ich wolt gerne / das man solchs widder
ynn die leute brechte / das sie lerneten recht beten / vnd
nicht.

Von dem Gebete. LXI

nicht so rohe vnd bald hingehen / daon sie teglich vngeschickter werden zubeten / welchs auch der Teuffel haben wil / vnd mit allen krefftten dazu hilfft / denn er fület wol / was yhm für leyd vnd schaden thuet / wenn das gebete recht ym schwang gehet.

Denn das sollen wir wissen / das alle vnser schirm vnd schutz allein ynn dem gebete stehet / Denn wir sind dem Teuffel viel zuschwach / sampt seiner macht vnd anhang / so sich widder vns legen / das sie vns wol künden mit füßen zutreten. Darumb müssen wir dencken vnd zu den waffen greiffen / das mit die Christen sollen gerüstet sein / widder den Teuffel zubestehen / Denn was meimestu / das bisher so gros ding ausgerichtet habe / vnserer feinde radtschlagen / furnemen / mord vnd auffruhr geweret odder gedempffet ? dadurch vns der Teuffel sampt dem Euangelio / gedacht hat vitter zudrücken / wo nicht etlicher fromer leute gebete / als ein eiserne mawer auff vnser seiten darzwischen komen were ? Sie solten sonst selbs / gar viel ein ander spiel gesehen haben / wie der Teuffel gantz deudschland ynn seinem eigenen blut verderbet hette. Ytzt aber mügen sie es gestrost verlachen vnd yhren spot haben / wir wollen aber dennoch beide yhnen vnd dem Teuffel / allein durch das gebete mans gnug sein / wo wir nur vleissig anhalten vnd nicht lass werden. Denn wo yrgend ein fromer Christ bittet / Lieber vater / las doch deinen willen geschehen / so spricht er droben / Ja liebes kind / es sol ia sein vnd geschehen / dem Teuffel vnd aller welt zutrotz.

Q ij Das

Auslegung des

Das sey nu zur vermanung gesagt / das man
für allen dingen lerne das gebete gros vnd twer
achten / vnd ein rechten vnterscheid wisse / zwischen
dem plappern / vnd etwas bitten / Denn wir verwer-
ffen mit nichte das gebete / sondern das lauter vnnüt-
tze geheule vnd gemurre verwerffen wir / wie auch
Christus selbs lang gewesse verwirfft vnd verbeut.
Nu wollen wir das Vater vnser auff's kürzt vnd kler-
lichste handeln. Da sind nu ynn sieben artickel
odder bitte nacheinander gefasset alle not/
so vns on vnterlas belanget / vnd
ein ygliche so gros / das sie vns
treiben solt vnser leben
lang daran zu
bitten.

Die Erste bitte. Geheiliget werde dein name.



As ist nu etwas finster vnd nicht wol
deudsch geredet / denn auff vnser
muttersprache würden wir also spre-
chen / Dymlicher vater / hilff das
nur dein name möge heilig sein. Was
ists nu gebetet / das sein name heilig
werde? ist er nicht vorhyn heilig?
Antwort. Ja er ist allezeit heilig yn
seinem wesen / aber ynn vnserm brauch ist er nicht
heilig. Denn Gottes namen ist vns gegeben / weil wir
Christen worden vnd getaufft sind / das wir Gottes
kinder

Kinden heißen / vnd die Sacrament haben / dadurch
er vns mit yhm verleibet / also das alles was Gottes
ist / zu vnserm brauch dienen sol. Da ist nu die gro-
ße not / dafür wir am meisten sorgen sollen / das der
name sein ehre habe / heilig vnd heer gehalten wer-
de / als vnser hohister schatz vnd heilighumb so wir
haben / Vnd das wir / als die fromen Kinder darümb
bitten / das sein name der sonst ym hymel heilig ist /
auch auff erden bey vns vnd aller welt heilig sey vnd
bleibe.

Wie wird er nu vnter vns heilig? Antwort/
auff's deutlichste so mans sagen kan / wenn beide vn-
ser leere vnd leben Göttlich vnd Christlich ist. Denn
weil wir ynn diesem gebete Gott vnsern vater heißen /
so sind wir schuldig / das wir vns allenthalben halten
vnd stellen wie die fromen Kinder / das er vnser nicht
schande / sondern ehre vnd preis habe / Nu wird er
von vns entweder mit Worten / odder mit wer-
cken verunheilt (Denn was wir auff erden machen
mus entweder wort odder werck / reden odder thuen
sein) Zum ersten also / wenn man predigt / leeret vnd
redet vnter Gottes namen / das doch falsch vnd ver-
fürisch ist / das sein name die lägen schmücken vnd
verkeuffen mus / Das ist nu die grössste schande vnd
vnehre Göttlichs namens / darnach auch / wo man
gröblich den heiligen namen zum schandeckel füret /
mit schweren / fluchen / zeubern ꝛc. Zum andern
auch mit öffentlichen bösem leben vnd wercken /
wenn die so Christen vnd Gottes volck heißen / ehe-
brecher / seuffer / geitzige wenste / neidisch vnd aff-

Q iij terreder

Auslegung des

terreder sind / da mus abermal Gottes name vmb
vnsrer willen mit schanden bestehen vnd gelestert wer-
den. Denn gleich wie es einem leiblichen vater ein
schande vnd vnehre ist / der ein böses vngeraten kind
hat / das mit Worten vnd Wercken widder yhm hand-
let / das er vmb seinet willen mus verachtet vnd ge-
schmehet werden. Also auch reichet es auch zu Got-
tes vnehren / so wir die nach seinem namen genennet
sind / vnd allerley güter von yhm haben / anders leren /
reden vnd leben / denn frome vnd hymliche Kinder /
das er hören mus / das man von vns sagt / wir müs-
sen nicht Gottes / sondern des Teuffels Kinder sein.

Also sihestu / das wir eben das ynn diesem stück
bitten / so Gott ym andern gepot fodert / nemlich das
man seines namens nicht misbrauche / zuschweren /
fluchen / liegen / triegen zc / sondern nützlich brauche
zu Gottes lob vnd ehren / Denn wer Gottes namen
zu yrgend einer vntuget brauchet / der entheiligt vnd
entweihet diesen heiligen namen / wie man verzeihen
eine kyrche entweihet hiesse / wenn ein mord odder
andere buberey daryn begangen war / odder wenn
man eine Monstrantzen oder heiligthumb vnehrete /
als das wol an yhm selbs heilig / vnd doch ym brauch
vnheilig ward / Also ist das stück leicht vnd klar /
wenn man nur die sprache verstehet / das heiligen
heißt soniel / als auff vnser weise / loben / preisen vnd
ehren / beide mit Worten vnd Wercken.

Da sihe nu / wie hoch solch gebete von nöten ist /
Denn weil wir sehen / wie die welt so voll rotten vnd
falscher lerer ist / die alle den heiligen namen zum
deckel

Water vnser.

LXIII

deckel vnd schein yhrer Teuffels lehre füren / solten wir billich on vnterlas schreyen vnd ruffen / widder solche alle / beide die felschlich predigen vnd gleuben / vnd was vnser Euangelion vnd reine lere ansichtet / verfolgt vnd dempffen wil / Als / Bischone / Tyrannen / Schwermer ꝛc. Item auch fur vns selbs die wir Gottes wort haben / aber nicht danckbar dafur sein noch darnach leben wie wir sollen. Wenn du

nu solchs von hertzen bittest / kanstu ges

wis sein / das Got wolgefellet. Denn

liebers wird er nicht hören / denn

das seine ehre vnd preis

für vnd vber alle ding.

gehe / sein wort

rein gele

ret / terror vnd werd gehalten werde.

Die Ander bitte.

Dein reich kome.



Je wir ym ersten stück gebeten haben / das Gottes ehre vnd namen betrifft / das Gott were das die welt nicht yhre lügen vnd bosheit darunter schmücke / sondern heer vnd heilig halte / beide mit lere vnd leben / das er an vns gelobt vnd gepreiset werde. Also bitten wir hie / das auch sein reich komen solle / Aber gleich wie Gottes name an yhm

Anslegung des

ym selbs heilig ist / vnd wir doch bitten / das er bey vns heilig seye / Also kömpt auch sein reich / on vnser bitten von sich selbs / Doch bitten wir gleichwol / das er zu vns kome / das ist / vnter vns vnd bey vns gehe / also das wir auch ein stück seyen / darunter sein name geheiligt werde / vnd sein reich ym schwang gehe.

Was heisset nu Gottes reich? Antwort. Nichts anders / denn wie wir droben ym glauben gehört haben / das Gott seinen son Christum vnsern HERRN ynn die welt geschickt / das er vns erlösete vnd frey machete von der gewalt des Teuffels / vnd zu sich brechte vnd regirete / als ein könig der gerechtikeit / des lebens vnd selickeit / widder sünde / tod vnd böse gewissen / dazu er auch seinen Heiligen geist geben hat / der vns solchs heymbreche / durch sein heiliges wort / vnd durch seine krafft ym glauben erleuchtete vnd sterckte. Derhalben bitten wir nu hie zumersten / das solches bey vns krefftig werde / vnd sein name so gepreiset / durch das heilige wort Gottes / vnd Christlich leben / beide / das wir / die es angenommen haben / dabey bleiben vnd teglich zunemen / vnd das es bey andern leuten ein zufall vnd anhang gewinne / vnd gewaltiglich durch die welt gehe / auff das yhr viel zu dem gnadenreich komen / der erlösung teil / hafftig werden / durch den heiligen geist erzubracht / auff das wir also allesampt ynn einem königreich itzt angefangen / ewiglich bleiben.

Denn Gottes reich zu vns komen / geschieht auff zweyerley weise / Ein mal hie zeitlich / durch das wort

wort

Vater vnser.

LXIIII

wort vnd den glauben / Zum andern ewig durch die
offenbarung / Nu bitten wir solchs beides / das es
kome zu denen / die noch nicht darynne sind / vnd zu
vns die es vberkomen haben / durch teglich zunemen /
vnd künfftig ynn dem ewigen leben. Das alles ist
nicht anders / denn soniel gesagt / Lieber vater / wir
bitten / gib vns erstlich dein wort / das das Euange-
lion rechtschaffen durch die welt gepredigt werde /
Zum andern / das auch durch den glauben angeno-
men werde / ynn vns wircke vnd lebe / das also dein
reich vnter vns gehe / durch das wort vnd krafft des
Heiligen geists / vnd des Teuffels reich niderge-
legt werde / das er kein recht noch gewalt vber vns
habe / so lange bis es endlich gar zerstöret / die sun-
de / tod vnd helle vertilget werde / das wir ewig
leben / ynn voller gerechtikeit vnd seligkeit.

Aus dem sihestu / das wir hie nicht vmb eine
parteken / odder zeitlich vergenglich gut bitten / son-
dern vmb einen ewigen vberschwenglichen schatz /
vnd alles was Gott selbs vermag / das viel zu gros
ist / das ein menschlich hertz solchs thürste ynn syn-
nemen zu begeren / wo ers nicht selbs geboten het-
te zu bitten / Aber weil er Gott ist / wil er auch die ehre
haben / das er viel mehr vnd reichlicher gibt / denn
ymand begreiffen kan / als ein ewiger vnuerheng-
licher quell / der yhe mehr er ausflusst vñ vbergehet
yhe mehr er von sich gibt / vnd nichts höher von vns
begetet / denn das man viel vnd grosse ding von yhm
bitte / Vnd widerumb zürnet / wenn man
nicht getrost bittet vnd foddert. Denn gleich als

¶ wenn

Auslegung des

wenn der reichste / mechtigste Keiser einen armen
bettler hiesse bitten / was er nur begeren möchte / vnd
bereit were gros Keiserlich geschencck zugeben / vnd
der narr nicht mehr denn eine hoffesuppen bettelte /
würde er billich als ein schelm vnd böswicht gehal-
ten / als der aus Keiserlicher maiestet befehl sein hon-
vnd spott triebe / vnd nicht werd were für seine augen
zukomen. Also reichet es auch Gotte zu grosser
schmach vnd vnehre / wenn wir / denen er soniel vns
ausprechliche güter anbeutet vnd zusaget / solchs
verachten odder nicht trawen zu empfangen / vnd
kaum vmb ein stück brods vnterwinden zubitten.

Das ist alles des schendlichen vnglaubens schuld /
der sich nicht soniel guts zu Gott versihet / das er yhm
den bauch erneere / schweige das er solche ewige gü-
ter solt vngeweinel von Gott gewarten / Darümb
sollen wir vns dawider stercken / vnd dis lassen
das erste sein zu bitten / so wird man freilich alles an-
der auch reichlich haben / wie Christus lehret /
Trachtet am ersten nach dem reich Gottes /
so sol euch solchs alles zufallen / Denn wie
solt er vns an zeitlichen mangeln vnd dar-
ben lassen / weil er das ewige vnd
vnuergengliche verheisset?

Die Dritte bitte.

Dein

Vater vnsers.

LXV

Dein wille geschehe / wie ym
hymel / also auch auff erden.

 Isher haben wir gebeten / das
sein name von vns geehret wer-
de / vnd sein reich vnter vns gehe /
yn welchen zweyen gantz begriff-
fen ist / was Gottes ehre vnd vns-
ser seligkeit belanger / das wir
Gott sampt allen seinen gütern zu
eigen kriegen / Aber hie ist nu ia
so grosse not / das wir solchs fes-
te halten / vnd vns nicht lassen dauon reissen / Denn
wie ynn einem guten regiment nicht allein müssen
sein die da bawen vnd wol regieren / sondern auch die
da wehren / schützen vnd feste drüber halten / Also
auch hie / wenn wir gleich für die höhiste not gebe-
ten haben / vmb das Euangelion / glauben vnd heiligs
gen geist / das er vns regire / aus des Teuffels gewalt
erlöset / so müssen wir auch bitten / das er sein wil-
len geschehen lasse / Denn es wird sich gar wun-
derlich anlassen / wenn wir dabey bleiben sollen / das
wir viel anstöße vnd büsse darüber müssen leiden /
von dem allem / so sich vnterstehet die zwey vorigen
stücke zuhyndern vnd wehren.

Denn niemand gleubt / wie sich der Teuffel das
wider setzet vnd sperret / als der nicht leiden kan / das
N ij ymand

Auslegung des

yemand recht lere odder gleube / Vnd thuet yhm vber die masse wehe / das er mus seine lügen vnd greuel vnter dem schönsten schein Göttlichs namens geehret / auffdecken lassen / vnd mit allen schanden stehen / das zu aus dem hertzen getrieben werden / vnd ein solch en ryßs ynn sein reich lassen geschehen / Darumb tobt vnd wütet er als ein zorniger feind / mit aller seiner macht vnd krafft / henget an sich alles was vnter yhm ist / darzu nympt er zu hülffe die welt vnd vnser eigen fleisch / Denn vnser fleisch ist an yhm selbs faul vnd zum bösen geneigt / ob wir gleich Gottes wort angenommen haben vñ gleuben / Die welt aber ist arg vnd böse / da hetzet er an / bleset vnd schüret zu / das er vns hyndere / zu rüß treibe / felle vnd widder vnter sein gewalt bringe / Das ist alle seine wille / syn vnd gedancken / darnach er tag vnd nacht trachtet / vnd kein augenblick feiret / brauchet alle künste / tücke / weise vnd wege darzu / die er ymer erdencken kan.

Darumb müssen wir vns gewislich des verseyhen vnd erwegen / so wir Christen sein wollen / das wir den Teuffel sampt allen seinen Engeln vnd der welt zu feinde haben / die vns alle vnglück vnd hertzleyd anlegen / Denn wo Gottes wort gepredigt / angenommen odder gegleubt wird / vnd frucht schaffet / da sol das liebe heilige creutz auch nicht aussen bleiben / Vnd dencke nur niemand / das er fride haben werde / sondern hynan setzen müsse / was er auff erden hat / gut / ehre / haus vnd hoff / weib vnd kind / leib vnd leben / Das thut nu vnserm fleisch vnd alten Adam wehe / denn es heisset fest halten vnd mit gedult.

Vater vnsers.

LXVI

Dult leiden wie man vns angreiffet / vnd faren lassen
was man vns nympt. Darumb ist yhe so grosse not/
als ynn allen andern / das wir on vnterlas bitten / Lie-
ber vater / dein wille geschehe / nicht des Teuffels vnd
vnserer feinde wille / noch alles des / so dein heiliges
wort verfolgen vnd dempffen wil / odder dein reich
hyndern / Vnd gib vns / das wir alles was drüber zu
leiden ist / mit gedult tragen vnd vberwinden / das vn-
ser armes fleisch / aus schwachheit odder tragheit /
nicht weiche noch abfalle.

Sihe / also haben wir auffss einfeltigste ynn die-
sen dreyen stücken / die not so Gotte selbs betrifft /
doch alles vmb vnsern willen / denn es gilt allein vns /
was wir bitten / nemlich also / wie gesagt / das auch
ynn vns geschehe / das sonst auffer vns geschehen
mus. Denn wie auch on vnser bitten sein namen
geheiligt werden / vnd sein reich komen mus / also
mus auch sein wille geschehen vnd durchdringen /
ob gleich der Teuffel mit alle seinem anhang fast das
widder rhumoren / zürnen vnd toben / vnd sich vnter-
stehen das Euangelion gantz auszutilgen / Aber
vmb vnser willen müssen wir bitten / das sein wille
auch vnter vns widder solch yhr toben vnuerhyndert
gehe / das sie nichts schaffen können / vnd wir wid-
der alle gewalt vnd verfolgung feste dabey bleiben /
vnd solchen willen Gottes vns gefallen lassen.

Solch gebete sol nu ytzt vnser schutz vnd wehre
sein / die zu ruck schlage vnd niderlege / alles was der
Teuffel / Bisschoue / Tyrannen vnd Ketzer / widder vn-
ser Euangelion vermügen / Las sie allezumal zürnen

X iij vnd

Auslegung des

vnd yhr höhistes versuchen / ratschlagen vnd besch/
liessen / wie sie vns dempffen vnd ausrotten wollen /
das yhr wille vnd rad fortgehe vnd bestehe / Dawid /
der sol ein Christ odder zween / mit diesem einigen
stücke / vnser maur sein / daran sie anlauffen vnd zus/
scheitern gehen. Den trost vnd trotz haben wir /
das des Teuffels vnd aller vnser feinde willen vnd
fürnehmen / sol vnd mus vntergehen / vnd zunicht wer
den / wie stoltz / sicher vnd gewaltig sie sich wissen /
Denn wo yhr wille nicht gebrochen vnd gehin/
dert würde / so künd sein reich auff erden
nicht bleiben / noch sein name
geheilligt werden.

Die Vierde bitte.

Vnser teglich brod gib vns
heute.



Je bedencken wir nu den ar/
men brodkorb / vnser leibs vnd
zeitlichen lebens notdurfft / Vnd
ist ein kurtz einfeltig wort / greif/
fet aber auch seer weit vmb sich /
Denn wenn du teglich brod nenn/
nest vnd bittest / so bittestu alles
was dazu gehöret / das tegliche
brod zuhaben vnd geniessen / vnd dagegen auch wid/
der alles so das selbige hyndert. Darumb müstu
dein

Vater vnser. LXVII

dein gedanken wol auffthuen vnd ausbreiten / nicht allein ynn backoffen odder mehlkasten / sondern yns weite feld vnd gantze land / so das tegliche brod vnd allerley narung tregt vnd vns bringet. Denn wo es Gott nicht wachssen lieffe / segnete vnd auff dem land erhielte / würden wir nymer kein brod aus dem back / offen nemen / noch auff den tisch zulegen haben.

Vnd das wirs kurtzlich fassen / so wil diese bitte mit eingeschlossen haben / alles was zu diesem ganzen leben ynn der welt gehöret / weil wir allein vmb des willen das tegliche brod haben müssen / Nu gehöret nicht allein zum leben / das vnser leib sein futter vnd decke vnd andere notdurfft habe / sondern auch das wir vnter den leuten / mit welchem wir leben vnd vmbgehen / ynn teglichem handel vnd wandel / vnd allerley wesen / mit ruge vnd friede hynkommen / Summa / alles was beide heufllich vnd nachbarlich oder bürgerlich wesen vnd regiment belanget / Denn wo diese zwey gehyndert werden / das sie nicht gehen wie sie gehen sollen / da ist auch des lebens notdurfft gehyndert / das endlich nicht kan erhalten werden. Vnd ist wol das aller nötigste / fur weltliche oberkeit vnd regiment zubitten / als durch welchs vns Gott allermeist vnser teglich brod vnd alle gemach dieses lebens erhalt. Denn ob wir gleich aller güter von Gott die fülle haben vberkommen / so können wir doch des selben keins behalten / noch sicher vnd frölich brauchen / wo er vns nicht ein bestendig fridlich regiment gebe / Denn wo vnfried / hadder vnd krieg ist / da ist das teglich brod schon genomen / odder yhe gewehret.

Darumb

Auslegung des

Darumb möchte man billich ynn eines iglichen fromen Fürsten schild ein Brod setzen / für ein lawen odder rawten Frantz / odder auff die münze für das geprege schlagen / zu erynnern beide sie vnd die vnterthanen / das wir durch yhr ampt schutz vnd friede haben / vnd on sie das liebe brod nicht essen noch behalten können / Darumb sie auch aller ehren werd sind / das man yhn dazu gebe / was wir sollen vnd können / als denen / durch welche wir alles was wir haben mit fride vnd ruge genießen / da wir sonst keinen heller behalten würden / dazu das man auch für sie bitte / das Gott deste mehr segen vnd guts durch sie vns gebe.

Also sey auffss kurtzte angezeigt vnd entworffen / wie weit dis gebete gehet durch allerley wesen auff erden. Daraus möcht nu ymand ein lang gebete machen / vnd mit vielen worten alle solche stück so darein gehören verzelen / Als nemlich / das wir bitten / das vns Gott gebe essen vnd trincken / Kleider / haus vnd hoff / vnd gesunden leib / dazu das getreide vnd fruchte auff dem feld wachsen vnd wol geraten lasse / Darnach auch daheim wol haushalten helffe / frum weib / kinder vnd gesind gebe vnd beware / vnser arbeit / handwerck odder was wir zuthuen haben / gedeyen vnd gelingen lasse / trewe nachbarn vnd gute freunde beschere zc. Item / Keiser König vnd alle stende / vnd sonderlich vnsern Landsfürsten / allen Rethen / oberherrn vnd ampteuten weisheit / stercke vnd glück gebe wol zuregieren / vnd wider Türcken vnd alle feinde zusiegen / Den vnterthanen vnd gemeinem

Vater vnser. LXVIII

gemeinem hauffen gehorsam / frid vnd eintracht vnt-
ternander zu leben / Vnd widerumb / das er vns be-
hüte fur allerley schaden des leibs vnd narung / vngewitter /
hagel / feur / wasser / giff / pestilentz / vñhe ster-
ben / krieg vnd blutuer gieffen / tewer zeit / schedliche
thier / bösen leuten etc. Welchs alles gut ist den einfelti-
gen einzubilden / das solchs vnd der gleichen von
Gott mus gegeben / vnd von vns gebeten sein.

Fürnemlich aber ist dis gebete auch gestellet wid-
der vnsern höhsten feind den Teuffel / Denn das ist
alle sein syn vnd begere / solchs alles was wir von
Gott haben / zu nemen odder hyndern / Vnd lesset
yhm nicht genügen / das er das geistliche regiment
hyndere vnd zustöre / damit das er die seelen durch sei-
ne lügen verführet vnd vnter sein gewalt bringet / Son-
dern weret vnd hyndert auch / das kein Regiment /
noch erbarlich vnd friedlich wesen auff erden beste-
he / da richtet er souiel hadder / mord / auffrur vnd
krieg an / Item / vngewitter / hagel / das getreide vnd
viehe zuuerderben / die lufft zuuergifften etc. Sum-
ma / Es ist yhm leyd / das yemand ein bißsen brods
von Gott habe vnd mit friden esse / Vnd wenn es ym
seiner macht stünde / vnd vnser gebete nehiet Gott ni-
cht werete / würden wir freilich keinen halm auff dem
felde / kein heller ym hause / ia nicht eine stunde das
leben behalten / Sonderlich die / so Gottes wort ha-
ben / vnd gerne wolten Christen sein.

Sihe / Also wil vns Gott anzeigen / wie er sich als
le vnser not annympt / vnd so treulich auch fur vnser
zeitliche narung sorget / vnd wiewol er solchs reich-

S lich

Anlegung des

Nach gibt vnd erhalt / auch den Gottlosen vnd buben /
doch wil er das wir darumb bitten / auff das wir er-
kennen / das wirs von seiner hand empfahen / vnd da-
rynne sein veterliche gute gegen vns spüren / Denn
wo er die hand abzeucht / so kan es doch nicht endlich
gedeyen noch erhalten werden / wie man wol teglich
siehet vnd fület / Was ist ytz für ein plage yn der welt /
allein mit der bösen münze / ia mit teglicher beschwe-
rung vnd auffsetzen / ynn gemeynem handel / Kauff
vnd arbeit / deren die nach yhrem mutwillen das lies-
be armut drucken / vnd yhr teglich brod entziehen.
Welchs wir zwar müssen leiden / sie aber mögen sich
fürsehen / das sie nicht das gemeyne gebet ver-
lieren / vnd sich hüten das dis stücklin ym
Vater vnser / nicht wider sie gehe.

Die funffte bitte.

Vnd verlasse vns vnser schuld / als
wir verlassen vnsern schuldigern.



Is stück trifft nu vnser armes vnd
elends leben an / welchs / ob wir
gleich Gottes wort haben / gleu-
ben / seinen willen thuen vnd leis-
den / vnd vns von Gottes gabe vnd
seggen nehren / gehet es doch on sun-
de nicht abe / das wir noch teglich
strauchlen vnd zuniel thuen / weil wir ynn der welt le-
ben.

ben vnter den leuten die vns viel zu leyd thuen / vnd
 vrsach geben zu vngedult / zorn / rache etc. darzu den
 Teuffel hynder vns haben / der vns auff allen seiten
 zu setzet / vnd sicht (wie gehört) widder alle vorige stü-
 cke / das nicht möglich ist ynn solchem stetten kampff
 allzeit fest stehen / Darumb ist hie abermal grosse not
 zu bitten vnd ruffen / Lieber vater / verlasse vns vnser
 schuld / Nicht das er auch on vnd vor vnserm bitten /
 nicht die sünde vergebe / Denn er hat vns das Euang-
 gelion / darynn eitel vergebunge ist / geschencket / ehe
 wir drumb gebeten / odder yhemals darnach gesun-
 nen haben / Es ist aber darumb zu thuen / das wir sol-
 che vergebung erkennen vnd annemen / Denn weil
 das fleisch / darynn wir teglich leben / der art ist / das
 Gott nicht trawet vnd gleubt / vnd sich ymerdar regt
 mit bösen lüsten vnd tücken / das wir teglich mit wor-
 ten vnd wercken / mit thuen vnd lassen / sundigen /
 darvon das gewissen zu vnfried kompt / das sich für
 Gottes zorn vnd vngnade fürchtet / vnd also den trost
 vnd zuuersicht aus dem Euangelio sincken lesset / So
 ist on vnterlas von nöten / das man hieher lauffe vnd
 trost hole / das gewissen widder auffzurichten.

Solchs aber sol nu darzu dienen / das vns Gott
 den stoltz breche vnd ynn der demut halte / Denn er
 hat yhm fürbehalten das vorteil / ob yemand wölte
 auff seine fromkeit bochen / vnd andere verachten /
 das er sich selbs ansehe / vnd dis gebete für augen stel-
 le / so wird er finden / das er eben so from ist als die
 andern / vnd müssen alle für Gott die feddern nider-
 schlagen / vnd fro werden das wir zu der vergebung

S ij Kommen

Auslegung des

Komen / vnd dencke es nur niemand / so lang wir hie leben dahyn zubringen / das er solcher vergebung nicht dürffe / Summa / Wo er nicht on vnterlas vergibt / so sind wir verloren.

So ist nu die meinung dieser bitte / das Gott nicht wolt vnser funde ansehen / vnd fürhalten was wir teglich verdienen / sondern mit gnaden gegen vns handeln vnd vergeben / wie er verheissen hat / vnd als so ein frölich vnd vnuerzagt gewissen geben / für yhm zu stehen vnd zu bitten / Denn wo das hertz nicht mit Gott recht stehet / vnd solche zuuersicht schepffen kan / so wird es nymer mehr sich thüren vnterstehen zu beten. / Solche zuuersicht aber vnd frölichs hertz kan nirgend her komen / denn es wisse / das yhm die funde vergeben seien.

Es ist aber dabey ein nötiger / vnd doch tröstlich / er zusatz angehenget / Als wir vergeben vnsern schuldern. Er hats verheissen / das wir sollen sicher sein / das vns alles vergeben vnd geschenckt sey / doch so fern / das wir auch vnsern nehisten vergeben / Denn wie wir gegen Gott teglich viel verschulden / vnd er doch aus gnaden alles vergibt / Also müssen auch wir vnsern nehisten ymerdar vergeben / so vns schaden / gewalt vnd vnrecht thuet / böse tücke beweiset etc. Vergibstu nu nicht / so dencke auch nicht / das dir Gott vergebe / Vergibstu aber / so hastu den trost vnd sicherheit / das dir ym hymel vergeben wird / Nicht vmb deines vergabens willen / denn er thuet es frey vmb sonst aus lauter gnade / weil ers verheissen hat / wie das Euangelion leret / sondern das er vns solchs zu sterck

*Wann dan
ich vollen
Gott*

Vater vnser.

LXX

zu sterck vnd sicherheit/ als zum warzeichen setze/ neben der verheissunge/ die mit diesem gebete stymmet/ Luce vi. Vergebt/ so wird euch vergeben/ Darumb sie auch Christus bald nach dem Vater vnser widerhollet vnd/ spricht Matth. vi. Denn so yhr den mensch/ en yhre seyle vergebt/ so wird euch ewer hymlicher vater auch vergeben etc.

Darumb ist nu solchs zeichen bey diesem gebete mit angehefftet/ das wenn wir bitten/ vns der verheissung erynnern/ vnd also dencken / Lieber vater / darumb kome vnd bitte ich / das du mir vergebest/ nicht das ich mit wercken gnugthuen odder verdienen könne/ sondern weil du es verheissen hast/ vnd das siegel dran gehengt/ das so gewis sein solle/ als habe ich ein Absolutio von dir selbs gesprochen / Denn wiewiel die Tauffe vnd Sacrament/ eusserlich zum zeichen gestellet / schaffen/ soniel vermag auch dis zeichen / vnser gewissen zu stercken vnd frolich zu machen/ vnd ist fur andern eben darumb gestellet/ das wirs alle sunden künden brauchen vnd vben/ als das wir alle zeit bey vns haben.

Die Sechste bitte.

Vnd fure vns nicht vnn
versuchunge.

S iii

Wii

Auslegung des



Ir haben nu gnug gehöret / was für mühe vnd arbeit wil haben / das man das alles so man bittet / erhalte vnd dabey bleibe / das dennoch nicht on gebrechen vnd strauchlen abgehet / Darzu ob wir gleich vergeltung vnd gut gewissen vberkommen haben / vnd gantz los gesprochen sind / so ist doch mit dem leben so gethan / das einer heut stehet vnd morgen darvon fellet / Drum müssen wir aber mal bitten / ob wir nu from sind vñ mit gutem gewissen gegen Gott stehen / das er vns nicht lasse zu rück fallen / vnd der anfechtung odder versuchunge weichen. Die versuchung aber oder (wie es vnser Sachssen von alters hernennen) bekörunge / ist dreierley / des fleischs / der welt / vnd des Teuffels / Denn ym fleisch wonen wir / vnd tragen den alten Adam am hals / der regt sich / vnd reizet vns teglich zur vnzucht / faulheit / fressen vnd sauffen / geitz vnd teuscherey / den nehisten zu betriegen vnd vbersetzen / Vnd Summa / allerley böse lüste so vns von natur ankleben / vnd dazu erregt werden / durch ander leute / gesellschaft / Exempel / hören vnd sehen / welche offtmals auch ein vnschuldigs hertz verwunden vnd entzündet. Darnach ist die Welt / so vns mit worten vnd wercken beleydiget / vnd treibet zu zorn vnd vngedult / Summa / da ist nichts denn haß vnd neid / feindschafft / gewalt vnd vnrecht / vntrew / rechen / fluchen / schelten / afterreden / hoffart vnd

vnd stoltz / mit vberflüssigem schmuck / ehre / rham /
vnd gewalt / da niemand wil der geringste sein / son-
dern oben an sitzen / vnd für yederman gesehen sein.

Dazu kompt nu der Teuffel / hetzet vnd bleset auch
allenthalben zu / aber sonderlich treibt er / was das
gewissen vnd geistliche sachen betrifft / nemlich / das
man beide Gottes wort vnd werck ynn wind schlage
vnd verachte / das er vns vom glauben / hoffnung
vnd liebe reisse / vnd bringe zu missglauben / fals-
scher vermesseneit vnd verstockung / odder wid-
derumb zur verzweuelung / Gottes verleugnen vnd
lesterung / vnd andern vnzelichen greulichen stücken /
Das sind nu die stricke vnd netze / ia die rechten feu-
rigen pfeile / die nicht fleisch vnd blut / sondern der
Teuffel auff's aller giftigste vns hertze scheuffet.

Das sind yhe grosse schwere fahr vnd ansecht-
ung / so ein yglicher Christ tragen mus / wenn auch
ygliche für sich alleine were / auff das wir yhe getries-
ben werden / alle stunden zu ruffen vnd bitten / weil
wir yn dem schendlichen leben sein / da man vns auff
allen seiten zusetzt / iagt vnd treibt / das vns Got nicht
lasse mat vnd müde werden / vnd widder zu rück fal-
len / ynn funde / schand / vnd vnglauben / Denn sonst
ists vnmöglich / auch die aller geringsten ansechtung
zu vberwinden.

Solchs heisset nu nicht einführen ynn versuchun-
ge / weñ er vns krafft vnd stercke gibt zu widerstehen
doch die ansechtung nicht weggenommen noch auff-
gehaben / Denn versuchung vnd reitzunge kan nie-
mand vmbgehen / weil wir ym fleisch leben / vnd den
Teuffel.

Auslegung des

Teuffel vmb vns haben / Vnd wird nicht anders
draus / wir müssen anfechtung leiden / ia daryn stis-
cken / Aber da bitten wir für / das wir nicht hynein
fallen vnd daryn ersauffen. Darumb ist viel ein an-
der ding / anfechtung fülen / vnd darein verwilligen /
odder ia dazu sagen / Fülen müssen wir sie alle / wie-
wol nicht alle einerley / sondern etliche mehr vnd
schwerer / als die iugent furnemlich vom fleisch / dar-
nach was erwachsen vnd alt wird / von der welt / die
andern aber so mit geistlichen sachen vmbgehen / das
ist / die starcken Christen / vom Teuffel / Aber solch fü-
len / weil es wider vnsern willen ist / vnd wir sein lieber
los weren / kan niemand schaden / Denn wo mans
nicht fülete / künde es kein anfechtung heissen. Des-
willigen aber ist / wenn man yhmden zamm leset /
nicht dawidder stehet noch bitter.

Derhalben müssen wir Christen des gerüstet
sein / vnd teglich gewarten / das wir on vnterlas an-
gefochten werden / auff das niemand so sicher vnd
vnachtsam hyngehe / als sey der Teuffel weit von
vns / sondern allenthalben der streiche gewarten vnd
yhm versetzen / Denn ob ich itzt keusch / geduldig /
freundlich byn vnd ynn festem glauben stehe / sol der
Teuffel noch diese stunde / ein solchen pfeil vns hertz
treiben / das ich kaum bestehen bleibe. Denn er ist
ein solcher feind / der nymer ablesset noch müde
wird / das wo eine anfechtung auffhöret / gehen
ymer andere vnd newe auff. Darumb ist kein rath
noch trost / denn hieher gelauffen / das man das Vn-
ter vns ergreiffe / vnd von hertzen mit Gotte rede /
Lieber

Vater vnsers.

LXXII

Lieber Vater / du hast mich heissen beten / las mich
nicht durch die versuchung zu ruck fallen / So wird
stu sehen / das sie ablassen mus / vnd sich endlich ge-
wonnen geben / Sonst / wo du mit deinen gedanken
vnd eigenem rat vnterstehest dir zu helfen / wirdstus
nur erger machen / vnd dem Teuffel mehr rawin ge-
ben / Denn er hat ein schlangen kopff / welcher wo er
ein lücken gewinnet / darein er schliessen kan / so
gehet der gantze leib hynach vnauffgehal-
ten / aber das gebete kan yhm
wehren vnd zu ruck
treiben.

Die letzte bitte.

Sondern erlöse vns von dem ybel.

A M E N.

 **E**breischen lautet das stücklin
also / Erlöse odder behüte vns von
dem argen oder boshafftigen / Vnd
sihet eben als rede er vom Teuffel /
Als wolt ers alles auff einen hauf-
fen fassen / das die gantze Sum-
ma alles gebets gehe widder diesen
vnsern heubtfeind / Denn er ist der
so solchs alles was wir bitten vnter vns hyndert / Got-
tes namen odder ehre / Gottes reich vnd willen / das
teglich

Auslegung des

tegllich brod/frölich gut gewissen etc. Darumb schlägen wir solchs endlich zusamen/ vnd sagen / Lieber Vater hilff doch/ das wir des vnglücks alles los werden. Aber nichts desto weniger ist auch mit ein geschlossen / was vns böses widerfahren mag/ vnter des Teuffels reich/armut/ schande/ tod/ vnd kurtz/ lich/ aller vnseiger iamer vnd hertzeleid / so auff erden vnzelich viel ist / Denn der Teuffel / weil er nicht allein ein lügner/ sondern auch ein todschleger ist/ on vnterlas auch noch vnserm leben trachtet / vnd sein mütlin kilet/ wo er vns zu vnfal/ vnd schaden am leib bringen kan / Daher kompts / das er manchem den hals bricht / odder von synnen bringet / etliche vnterwasser ersenfft / vnd viel dahyn treibt / das sie sich selbs vmbbringen/ vnd zu viel anderen schrecklichen fellen/ Darumb haben wir auff erden nichts zu thun/ denn on vnterlas widder diesen heubtfeind zu bitten/ Denn wo vns Gott nicht erhielte/ weren wir keine stunde für yhm sicher.

Daher sihestu/ wie Gott für alles/ was vns auch leiblich ansichtet/ wil gebeten sein / das man nirgend keine hülffe denn bey yhm / suche vnd gewarte. Solchs hat er aber zum letzten gestellet / Denn sollen wir vom allem vbel behütet vnd los werden / mus zuuor sein name ynn vns geheiligt / sein reich bey vns sein/ vnd sein wille geschehen/ Darnach wil er vns endlich für sunden vnd schanden behüten / darneben von allem was vns wehet thuet vnd schedlich ist.

Also hat vns Gott auffs kurtzte furgelegt/ alle not/ die vns ymer anliegen mag/ das wir yhe keine entschuldigung

Vater vnser.

LXXIII

Digung haben zubeten. Aber da ligt die macht an/
das wir auch lernen/AMEN dazu sagē/das ist/nicht
zweiueln das es gewislich erhöret sey /vnd geschehen
werde / Denn es ist nicht anders / denn eins vnges
zweuelten glaubens wort / der da nicht auff eben/
theur betet/sondern weis das Gott nicht leuget/weil
ers verheissen hat zugeben. Wo nu solcher glaube
nicht ist/da kan auch kein recht gebete sein/Darumb
ists ein schedlicher wahn / deren die also beten/das
sie nicht dārffen von hertze/ Ja/dazu sagen/vñ gewis
lich schliessen / das Got erhöret/sondern bleiben ynn
dem zweiucl vnd sagen/ wie solt ich so kñne sein/vnd
rñmen das Gott mein gebete erhöre / byn ich doch
ein armer sunder zc. Das macht das sie nicht auff
Gottes verheissung / sondern auff yhre werck vnd
eigene wirdikeit sehen / damit sie Gott verachten
vnd lügenstraffen / Derhalben sie auch nichts emp/
fahen/wie Sanct Jacobus sagt/Mer da betet / der
bete ym glauben vnd zweiucl nicht / Denn wer da
zweiuelt/ist gleich wie ein woge des Meers / so vom
winde getrieben vnd gewebd wird / solcher mensch
dencke nur nicht / das er etwas von Gott emp/
pfahen werde. Sihe / soniel ist Gott das
ran gelegen/das wir gewis sollen
sein/das wir nicht vmbsonst
bitten / vnd ynn keinem
wege vnser gebete
verachten.

T 4 Das

Das Vierte teils Von der Tauffe.



Ir haben nu ausgerichtet/ die drey heubtstück der gemeinen Christlichen lere/ Ober die selbige/ ist noch zu sagen/ von vnsern zweien Sacramenten von Christo eingesetzt/ dauon auch ein yglicher Christ zum wenigsten ein gemeinen Kurtzen vnterricht haben sol/ weil on die selbigen kein Christen sein kan/ wiewol man leider bisher nichts darvon gelernt hat. Zum ersten aber nemen wir für vns die Tauffe/ dadurch wir erstlich ynn die Christenheit genommen werden/ Das mans aber wol fassen könne/ wöllen wirs ordenlich handeln / vnd allein darbey bleiben/ was vns nötig ist zu wissen / denn wie mans erhalten vnd verfechten musse/ wider die Ketzer vnd Kotten/ wöllen wir den gelerten befehlen.

Auffs erste/ mus man für allen dingen/ die wort wol wissen / darauff die Tauffe gegründet ist / vnd dahyn alles gehet / was darvon zusagen ist/ Nemlich/ da der Herr Christus spricht Math. am letzten.

Geht hyn ynn alle welt/ leret alle Heiden/ vnd teuffet sie ym namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des Heiligen geists.

Item/ Marci auch am letzten Cap.

Wer da gleubet vnd getaufft wird
 Der wird selig / wer aber nicht
 gleubt / der wird verdampt.

In diesen worten soltu zum ersten mercken / das hie stehet Gottes gebot vnd einsetzung / des man nicht zweivle / die Tauffe sey ein Göttlich ding / nicht von menschen erschacht noch erfunden / Denn so wol als ich sagen kan die zehen gebot / Glauben vnd Vater vnser / hat kein mensch aus seinem kopff gespunnen / sondern sind von Gott selbs offenbaret vnd gegeben / So kan ich auch rhümen / das die Tauffe kein menschen tand sey / sondern von Gott selbs eingesetzt / darzu ernstlich vnd streng geboten / das wir vns müssen tauffen lassen / odder sollen nicht selig werden / Das man nicht dencke / es sey so leichtfertig ding / als ein neuen roten rock anziehen / Denn da ligt die höbiste macht an / das man die Tauffe trefflich herrlich vnd hoch halte / denn darüber streiten vnd sechten wir allermeist / weil die welt itzt so vol rotten ist / die da schreien / die Tauff sey ein eusserlich ding / eusserlich ding aber sey kein nütz / Aber las eusserlich ding sein / als es ymmer kan / da stehet aber Gottes wort vnd gebot / so die Tauffe einsetzet / gründet vnd bestetigt / Was aber Gott einsetzet vnd gebent / mus nicht vergeblich / sondern eitel köstlich ding sein / wenn es auch dem ansehen nach / geringer denn ein strohaln were. Hat man bisher künde gros achten / wenn der Papst mit

T iij briuenem

Von dem Sacrament

Brienen vnd Bullen Ablass austeilte/altar odder Kir-
chen bestetigte/alleine vmb der briene vnd siegel wil-
len/so sollen wir die Tauffe viel höher vnd köstlicher
halten/weil es Gott befohlen hat / dazu ynn seinem
namen geschicht / Denn also lauten die wort / Gehet
hyn teuffet/aber nicht ynn ewerm/sondern ynn Got-
tes namen.

Denn ynn Gottes namen getauft werden / ist
nicht von menschen/sondern von Gott selbs getauft
werden / darumb ob es gleich durch des menschen
hand geschicht / so ist es doch warhafftig Gottes ei-
gen werck / Daraus ein yglicher selbs wol schliessen
kan/das es viel höher ist/ denn kein werck von einem
menschē oder heiligen gethan/Den was kan man fur
werck grösser machen/denn Gottes werck? Aber hie
hat der Teuffel zu schaffen / das er vns mit falschem
schein blende/vnd von Gottes werck auff vnser werck
füre / Denn das hat viel ein köstlichem schein/das
ein Cartheuser viel schwere grosse werck thuet / vnd
halten alle mehr darvon das wir selbs thuen vnd ver-
dienen/Aber die schrift leret also/ Wenn man gleich
aller Münche werck auff einen hauffen schlage / wie
köstlich sie gleissen mögē/so werē sie doch nicht so edel
vnd gut/als wenn Got ein strohalm auff habe / Was
rumb? Darumb/das die person edler vnd besser ist/
nu mus man hie nicht die person nach den wercken/
sondern die werck nach der person achten / von welch
er sie yhren adel nemen müssen/Aber hie sellet die tol-
le vernunft zu / vnd weil es nicht gleisset/wie die
werck so wir thuen/ so sol es nichts gelten.

Aus

Aus diesem lerne nu ein richtigen verstand fassen / vnd antworten auff die frage / was die Tauffe sey / Nemlich also / Das sie nicht ein blos schlecht wasser ist / sondern ein wasser ynn Gottes wort vnd gepot gefasset / vnd dadurch geheiligt / Das nicht anders ist / denn ein Gottes wasser / nicht das das wasser an yhm selbs edler sey denn ander wasser / sondern das Gottes wort vnd gepot dazu kömpt / Darumb ist es ein lauter huben stück vnd des Teuffels gespotte / Das itzt vnser newe geister / die Tauffe zulestern / Gottes wort vnd ordnung dauon lassen / vnd nicht anders ansehen / denn das wasser das man aus dem brunnen schepffet / vnd darnach daher geiffen / Was solt ein handvol wassers der seelen helfen? Ja lieber / wer weis das nicht / wenn es von ander trennens sol gelten / das wasser wasser ist? Wie tharstu aber so ynn Gottes ordnung greiffen / vnd das beste Kleinod dauon reissen / damit es Got verbunden vnd eingefasset hat / vnd nicht wil getrennet haben? Denn das ist der kern ynn dem wasser / Gottes wort oder gepot / vnd Gottes namen / welcher schatz grösser vnd edler ist denn hymel vnd erde.

Also fasse nu die vnterscheid / das viel ein ander ding ist Tauffe / denn alle ander wasser / nicht des natürlichen wesens halben / sondern das hie etwas edlers dazu kömpt / Denn Gott selbs sein ehre hymen setzet / sein krafft vnd macht daran legt / Darumb ist es nicht allein ein natürlich wasser / sondern ein Göttlich / hymlich / heilig vnd selig wasser / vnd wie mans mehr loben kan / alles vmb des worts willen / welches

welches.

Von dem Sacrament

welches ist ein hymnisch heilig wort / das niemand
gnug preissen kan / denn es hat vnd vermag alles was
Gottes ist / Daher hat es auch sein wesen / das es
ein Sacrament heisset / wie auch S. Augustinus gele
ret hat / Accedat verbum ad elementū / et fit sacramen
tum / Das ist / wenn das wort zum element odder
natürlichem wesen kömpt / so wird ein Sacrament
daraus / das ist ein Heilig Göttlich ding vnd zeichen.

Darumb leren wir allezeit / man solle die Sa
ment vnd alle eufferlich ding / so Gott ordnet vnd
einsetzet / nicht ansehen nach der groben eufferlichen
laruen / wie man die schalen von der nuss sibet / son
dern wie Gottes wort darein geschlossen ist / Denn
also reden wir auch von Vater vnd mutter stand /
vnd weltlicher öberkeit / wenn man die wil ansehen /
wie sie nasen / augen / haut vnd har / fleisch vnd bein
haben / so sehen sie Türcken vnd Heiden gleich / vnd
möcht auch ymand zufaren vñ sprechē / Warumb solt
ich mehr von diesem halten / denn von andern? Weil
aber das gepot dazu kömpt / Du solt vater vnd mut
ter ehren / so sehe ich ein andern man / geschmückt
vnd angezogen mit der maiestet vnd herlickeit Got
tes / Das gepot (sage ich) ist die gilden ketten / so er
am hals treget / ia die krone auff seinem heubt / die
mir anzeigt / wie vnd warumb man dis fleisch vñ blut
ehren sol. Also vnd viel mehr soltu die Tauffe ehren
vnd herlich halten / vmb des worts willen / als die
er selbst beide mit worten vnd wercken geehret hat /
dazu mit wunder von hymel bestetigt. Denn meis
nestu / das ein schertz war / da sich Christus Teuffen
lies

lles / der hymel sich auffthete / der Heilige geist sich /
tiglich erab fur / vnd war eitel Göttliche herlickheit vnd
maiestet. Derhalben vermane ich abermal / das
man bey leib die zwey / wort vnd wasser / nicht vonein
ander scheiden vnd trennen lasse / Denn wo man
das wort dauon sondert / so ist es nicht ander wasser
denn damit die magd kochet / vnd mag wol ein bader
Tauffe heissen / aber wenn es dabey ist / wie es Gott
geordnet hat / so ist es ein Sacrament / vnd heisset Chri
stus Tauffe / Das sey das erste stück von dem wesen
vnd würde des heiligen Sacraments.

Auffs ander / Weil wir nu wissen / was die
Tauffe ist / vnd wie sie zuhalten sey / müssen wir auch
lernen / warumb vnd wozu sie eingesetzt sey / das ist /
was sie nütze / gebe vnd schaffe / Solchs kan man
auch nicht besser / denn aus den Worten Christi oben
angezogen / fassen / Nemlich / Wer da gleubet vnd ges
taufft wird / der wird selig / Darumb fasse es auff
aller einfeltigst also / das dis der Tauffe krafft / werck
nutz / frucht vnd ende ist / das sie selig mache. Denn
man teuffet niemand darumb / das er ein fürst wer
de / sondern wie die wort lauten / das er selig wer
de. Selig werden aber / weis man wold das nichts
anders heisset / denn von sunden / tod / Teuffel erlö
set / ynn Christus reich komen / vnd mit yhm ewig le
ben. Da sihestu abermal wie twer vnd werd die
Tauffe zuhalten sey / weil wir solchen vnaußsprech
lichen schatz darynne erlangen / Welches auch wol
anzeigt / das nicht kan ein schlecht lauter wasser sein /
Denn lauter wasser künde solchs nicht thuen / aber

V

das

Von dem Sacrament

Das wort thuets/ vnd das (wie oben gesagt) Gottes namen darynne ist / Wo aber Gottes name ist / da mus auch leben vnd seligkeit sein / das es wol ein Götlich / selig / fruchtbarlich vnd gnadenreich wasser heisset / Denn durchs wort kriegt sie die krafft / das sie ein bad der widdergeburt ist / wie sie Paulus nennet / an Titum am 3.

72.
Das aber vnser e Flüglinge die newen geister / furgeben / der glaube mache allein selig / die werck aber vnd eusserlich ding thuen nichts dazu. Antworten wir / das freilich nichts ynn vns thuet denn der glaube / wie wir noch weiter hören werden / Das wollen aber die blinden leiter nicht sehen / das der glaube etwas haben mus / das er glaube / das ist / daran er sich halte / vnd darauff stehe vnd fusse / Also hanget nu der glaube am wasser / vnd gleubt das die Tauffe sey / daryn eitel seligkeit vnd leben ist / nicht durchs wasser / wie gnug gesagt / sondern da durch das mit Gottes wort vnd ordnung verleibet ist / vnd sein name daryn flebet / Wenn ich nu solches glaube / was glaube ich anders / denn an Gott / als an den / der sein wort darein geben vnd gepflantzt hat / vnd vns dis eusserlich ding furschlegt / daryn wir solchen schatz ergreifen können ?

Nu sind sie so toll / das sie von ander scheiden / den glauben / vnd das ding / daran der glaube haftet vnd gebunden ist / ob es gleich eusserlich ist / Ja es sol vnd mus eusserlich sein / das mans mit synnen fassen vnd begreifen / vnd dadurch vns hertz bringen könne / wie denn das gantze Euangelion ein eusserliche

eusserliche mündliche predigt ist/Summa/was Gott
ynn vns thuet vnd wircket/ wil er durch solch eusser/
liche ordnung wircken. Wo er nu redet/ da wohyn
odder wodurch er redet/ das sol der glaube hynsehen
vnd sich daran halten. Nu haben wir hie die wort/
Wer da gleubet vnd getauft wird/ der wird selig/
Worauff sind sie geredt/ anders denn auff die Tauf/
fe/ das ist/ das wasser yn Gottes ordnung gefasset.
Darumb folget/ das wer die Tauffe verwirfft/ der
verwirfft Gottes wort/ den glauben vnd Christum
der vns dahyn weiset/ vnd an die Tauffe bindet.

Auffs dritte/ weil wir den grossen nutz vnd
Prafft der Tauffe haben/ so las nu weiter sehen/ wer
die person sey/ die solchs empfahe/ was die Tauffe
gibt vnd nützet/ Das ist abermal auffs feinst vnd
Klerlichst ausgedruckt/ eben ynn den Worten/ Wer
da gleubet vnd getauft wird/ der wird selig/ Das ist/
der glaube macht die person allein würdig/ das heyl/
same Göttliche wasser nützlich zu empfangen/ Denn
weil solchs alhie ynn den Worten/ bey vnd mit dem
wasser/ furgetragen vnd verheissen wird/ kan es
nicht anders empfangen werden/ denn das wir
solchs von hertzen glauben/ On glauben ist es nichts
nütz/ ob es gleich an yhm selbs ein Göttlicher vber/
schwenglicher schatz ist. Darumb vermag das eini/
ge wort (Wer da gleubet) soniel/ das es ausschleusset
vnd zurück treibt/ alle werck/ die wir thuen können/
der meinung/ als dadurch seligkeit zu erlangen vnd
verdienen. Denn es ist beschlossen/ was nicht glau/
be ist/ das thuet nichts dazu/ empfehet auch nichts.

N ij Sprechen

Von dem Sacrament

Sprechen sie aber / wie sie pflegen / Ist doch die Tauffe auch selbs ein werck / so sagstu / die werck gelten nichts zur seligkeit / wo bleibt denn der glaube? Antwort. Ja / vnser werck thuen freilich nichts zur seligkeit / die Tauffe aber ist nicht vnser sondern Gottes werck (Denn du wirst / wie gesagt / Christus Tauffe gar weit müssen scheiden / von der bader Tauffe) Gottes werck aber / sind heilsam vnd not zur seligkeit / vnd schliessen nicht aus / sondern fodern den glauben / denn on glauben künde man sie nicht fassen / Denn damit das du ledest vber dich gießen / hastu sie nicht empfangen noch gehalten / das sie dir etwas nütze / Aber dauon wird sie dir nutze / wenn du dich der meinung lebst teuffe / als aus Gottes befehl vñ ordnung / darzu yn Gottes namen / auff das du ynn dem wasser die verheissene seligkeit empfahest / Nu kan solchs die faust noch der leib nicht thuen / sondern das hertz mus es glauben. Also sihestu klar / das da kein werck ist von vns gethan / sondern ein schatz den er vns gibt / vnd der glaube ergreiffet / So wol als der H. L. X. Christus am creutz / nicht ein werck ist / sondern ein schatz ym wort gefasset vnd vns furgetragen / vnd durch den glauben empfangen / Darumb thuen sie vns gewalt / das sie wider vns schreyen / als predigen wir wider den glauben / So wir doch alleine darauff treiben / als der so nötig dazu ist / das on yhn nicht empfangen noch genossen mag werden.

Also haben wir die drey stück / so man von diesen Sacrament wissen mus / sonderlich das Gottes ordnung

Der Tauffe. LXXVIII

dnung ist / ynn allen ehren zuhalten / Welchs allein
gnung were / ob es gleich gantzein eusserlich ding ist /
Wie das gepot / Du solt vater vnd mutter ehren / al
lein auff ein leiblich fleisch vnd blut gestellet / da man
nicht das fleisch vnd blut / sondern Gottes gepot an
sihet / daryn es gefasset ist / vñ vmb welchs willē das
fleisch vater vnd mutter heisset / Also auch wē wir
gleich nicht mehr hetten / denn diese wort / Gehet hyn
vnd Teuffet ꝛc / müsten wirs dennoch als Gottes or
dnung annemen vnd thuen / Nu ist nicht allein das
gepot vnd befehl da / sondern auch die verheissung /
Darumb ist es noch viel herlicher / denn was Gott
sonst gepoten vnd geordnet hat / Summa / so voll
trosts vnd gnade / das hymel vnd erden nicht kan bes
greiffen. Aber da gehöret künst zu / das man solchs
gleube / denn es manglet nicht am schatz / aber da
manglets an / das man yhn fasse vnd feste halte.

Darumb hat ein yglicher Christen sein leben
lang gnug zulernen vnd zu vben an der Tauffe /
denn er hat ymmerdar zuschaffen / das er festiglich
gleube / was sie zusagt vnd bringet / vberwindung
des Teuffels vnd tods / vergebung der sünde / Gottes
gnade / den gantzen Christum vnd Heiligen geist
mit seinen gaben / Summa / es ist so vberschwenglich /
das wens die blöde natur bedencket / solt sie zweiueln
ob es künde war sein. Denn rechne du / wenn yr
gend ein artzt were / der die künst künde / das die leute
nicht stürben / odder ob sie gleich stürben / darnach
ewig lebten / wie würde die welt mit gelt zuschneyen
vnd regenen / das für den reichen niemand künde zu /

D iij

fomen

1112 Von dem Sacrament

Comē In wird hie yn der Tauffe yderman vmb sonst
für die thur gebracht ein solcher schatz vnd ertzney /
die den tod verschlinget vnd alle menschen bey dem leben
erhelt / Also mus man die Tauffe ansehen / vnd vns
nutze machen / das wir vns des stercken vnd troste /
wenn vns vnser sund oder gewissen beschweret / vnd
sagen / Ich bin dennoch getauft / bin ich aber ge-
tauft / so ist mir zugesagt / ich solle selig sein vnd das
ewige leben haben / beide an seel vnd leib. Denn das
rumb geschicht solchs beides ynn der Tauffe / das
der leib begossen wird / welcher nicht mehr fassen kan
denn das wasser / vnd dazu das wort gesprochen
wird / das die seele auch könne fassen / Weil nu beide
wasser vnd wort eine Tauffe ist / so mus auch beide
leib vnd seele selig werden vnd ewig leben / Die seele
durchs wort daran sie glaubt / der leib aber weil er
mit der seele vereinigt ist / vnd die Tauffe auch ergreiff-
et / wie ers ergreifen kan / Darumb haben wir an
vnser leib vnd seele / kein grösser Kleinod / Denn das
durch werden wir gar heilig vnd selig / welchs sonst
kein leben / kein werck auff erden erlangen kan.

Das sey nu genug gesagt / von dem wesen / nutz
vnd brauch der Tauffe / soniel hieher dienet. Die
bey felt nu ein frage ein / damit der Teuffel durch sei-
ne Kotten die welt verwirret / von der Kinder tauffe /
obsie auch glauben odder recht getauft werden /
Dazu sagen wir kurtzlich / wer einfeltig ist / der schla-
ge die frage von sich / vnd weise sie zu den gelerten /
Wiltu aber antworten / so antworte also / Das die
Kinder tauffe Christo gefalle / beweiset sich gnugsam

Der Tauffe. LXXIX

Sam aus seinem eigenen werck / nemlich / das Gott deren viel heilig machet / vnd den Heiligen geist gegeben hat / die also getauft sind / Vnd heutigs tages noch viel sind / an den man spüret das sie den Heiligen geist haben / beide der leere vnd lebens halben / als vns von Gottes gnaden auch gegeben ist / das wir so können die schrift auslegen / vnd Christum erkennen / welches on den Heiligen geist nicht geschehen kan / Wo aber Got die Kinder tauffe nicht anneme / würde er deren keinem den Heiligen geist / noch ein stück dauon geben / Summa es müste so lange zeit her bis auff diesen tag / kein mensch auff erden / Christen sein / Weil nu Gott die Tauffe bestetigt / durch eingeben seines Heiligen geists / als man ynn etlichen Vetern / als Sanct Bernard / Gerson / Johan Hus vnd andern / wol spüret / vnd die Heilige Christliche Kyrche nicht vntergehet bis ans ende der welt / so müssen sie bekennen / das sie Gotte gefellig sey / Denn er kan yhe nicht widder sich selbst sein / odder der lügen vnd bößerey helffen / noch sein gnade vnd geist dazu geben. Dis ist fast die beste vnd sterckste beweysung für die einfeltigen vnd vngelernten / Denn man wird vns diesen Artikel / Ich gleube eine heilige Christliche Kyrche / die gemeine der heiligen ꝛc / nicht nemen noch vmbstossen.

Darnach sagen wir weiter / das vns nicht die größte macht daran ligt / ob der da getauft wird / gleube odder nicht gleube / denn darumb wird die Tauffe nicht vnrecht / Sondern an Gottes wort vnd gepot ligt es alles. Das ist nu wol ein wenig scharff /
stehet

Von dem Sacrament

stehet aber gar darauff / das ich gesagt habe / das die Tauffe nichts anders ist / denn wasser vnd Gottes wort / bey vnd mit einander / das ist / wenn das wort bey dem wasser ist / so ist die Tauffe recht / ob schon der glaube nicht dazu kömpt / Denn mein glaube machet nicht die Tauffe / sondern empfehet die Tauffe / Nu wird die Tauffe dauon nicht vnrecht / ob sie gleich nicht recht empfangen oder gebraucht wird / als die (wie gesagt) nicht an vnsern glauben / sondern an das wort gebunden ist. Denn wenn gleich dieselben tag ein Jüde / mit schalkheit vnd bösem fürsatz erzulegen / vnd wir yhn mit gantzem ernst teufften / sollen wir nichts desto weniger sagen / das die Tauffe recht were / Denn da ist das wasser sampt Gottes wort / ob er sie gleich nicht empfehet wie er sol / Gleich als die vnwürdig zum Sacrament gehen / das rechte Sacrament empfangen / ob sie gleich nicht glauben.

Also sihestu / das der Rottengeister einrede nichts taug / Denn wie gesagt / wenn gleich die Kinder nicht glaubten / welchs doch nicht ist (als itzt beweiset) so were doch die Tauffe recht / vnd sol sie niemand widder teuffen / Gleich als dem Sacrament nichts abgebrochen wird / ob yemand mit bösem fürsatz hynzu gieng / Vnd nicht zu leiden were / das er vmb des misbrauchs willen / auff die selbige stunde / abermal neme / als hette er zuuor nicht warhafftig das Sacrament empfangen / Denn das hiesse das Sacrament auffs höhest gelestert vnd geschendet. Wie kernen wir dazu / das Gottes wort vnd ordnung darümb solt vnrecht sein vnd nichts gelten / das wirs vnrecht

Der Tauffe.

LXXX

varecht brauchen? Darumb sage ich/ hastu nicht
gegleubt/so gleube noch vnd sprich also/ Die Tau-
ffe ist wol recht gewesen / ich hab sie aber leider nicht
recht empfangen / Denn auch ich selbs / vnd alle so
sich teuffen lassen / müssen für Gott also sprechen/
Ich kome her ynn meinem glauben / vnd auch der
andern / noch kan ich nicht drauff bawen / das ich
gleube / vnd viel leute für mich bitten / sondern
darauff bawe ich / das es dein wort vnd befehl ist /
gleich wie ich zum Sacrament gehe / nicht auff meis-
nen glauben / sondern auff Christus wort / Ich sey
starck odder schwach / das lasse ich Gott walten / das
weis ich aber / das er mich heisset hyngehen / essen
vnd trincken zc / vnd mir seinen leib vnd blut schenckt /
das wird mir nicht liegen noch triegen. Also thuen
wir nu auch mit der Kindertauffe / das kind tragen
wir erzu / der meinung vnd hoffnung / das es gleube /
vnd bitten das yhm Gott den glauben gebe / aber
darauff teuffen wirs nicht / sondern allein darauff /
das Gott befohlen hat / Warumb das? Darumb /
das wir wissen / das Gott nicht leugt / Ich vnd mein
nehisten / vnd Summa alle menschen / mügen feylen
vnd triegen / aber Gottes wort kan nicht feylen.

Darumb sind es yhe vermessene tölpische geis-
ter / die also folgern vnd schliessen / wo der glaube
nicht ist / da müsse auch die Tauffe nicht recht sein /
Gerade als ich wolt schliessen / Wenn ich nicht gleu-
be / so ist Christus nichts / odder also / wenn ich nicht
gehorsam byn / so ist vater mutter vnd oberkeit nichts
Ist das wol geschlossen / wo yemand nicht thuet
X was

Von dem Sacrament

was er thuen sol/das darumb das ding an yhm selbs nichts sein/nach gelten sol? Lieber were es vmb/ vnd schleus viel mehr also / Eben darumb ist die Tauffe etwas vnd recht / das mans vnrecht empfangen hat. Denn wo sie an yhr selbs nicht recht were/künd man nicht misbrauchen noch daran sundigen / Es heisset also / Abusus non tollit / sed confirmat substantiā / Misbrauch nympt nicht hynweg das wesen/sondern bestetigt/ Den golt bleibt nichts weniger golt/ob es gleich eine bübyn mit sunden vnd

Darumb sey beschlossen / (schanden tregt. das die Tauffe allezeit recht vnd ynn vollem wesen bleibt / wenn gleich nur ein mensch getauft würde/ vnd dazu nicht rechtschaffen glaubte / Denn Gottes ordnung vnd wort / leset sich nicht von menschen wandelbar machen noch endern / Sie aber / die schwermergeister sind so verblind / das sie Gottes wort vnd gepot nicht sehen/ vnd die Tauffe vnd oberkeit nicht weiter ansehen / denn als wasser ym bach vnd topffen / odder als ein andern menschen/ vnd weil sie keinen glauben noch gehorsam sehen/ sol es an yhm selbs auch nichts gelten / Da ist ein heymlicher auffrührischer Teuffel / der gerne die Krone von der oberkeit reißen wolt / das man sie darnach mit füssen trette / darzu alle Gottes werck vnd ordnung vns verkeren vnd zu nicht machen / Darumb müssen wir wacker vnd gerüst sein / vnd vns von dem wort nicht lassen weisen noch wenden/ das wir die Tauffe nicht lassen ein blos ledig zeichen sein/wie die schwermer treumen.

Auffs

Auffs letzte ist auch zuwissen / was die Tauffe bedeutet / vnd warumb Gott eben solch eusserlich zeichen vnd geberde ordnet zu dem Sacrament / das durch wir erstlich ynn die Christenheit genommen werden / Das werck aber. odder geberde ist das / das man vns yns wasser sencket / das vber vns her gehet / vnd darnach widder eraus zeucht / Diese zwey stück / vnter das wasser sincken vnd widder eraus kommen / deutet die krafft vnd werck der Tauffe / welches nichts anders ist / denn die tödtung des alten Adams / darnach die aufferstehung des neuen menschenges / welche beyde vnser leben lang ynn vns gehen sollen / also das ein Christlich leben nichts anders ist / denn eine tegliche Tauffe / ein mal angefangen vnd ymmer daryn gegangen / Denn es mus on vnterlas also gethan sein / das man ymmer aussege / was des alten Adams ist / vnd erfür kome was zum neuen gehöret. Was ist denn der alte mensch? Das ist er / so vns angeboren ist von Adam / zornig / heftig / neidisch / vnkeusch / geitzig / faul / hoffertig / ia vngeleubig / mit allen lastern besetzt / vnd von art kein guts an yhm hat / Wenn wir nu ynn Christus reich komen / sol solchs teglich abnemen / das wir yhe lencker yhe milder / geduldiger / sanfftmutiger werden / dem geitz / hass / neid / hoffart yhe mehr abrechen.

Das ist der rechte brauch der Tauffe vnter den Christen / durch das wasser teuffen bedeutet / Wo nu solchs nicht gehet / sondern dem alten mensche der zaum gelassen wird / das er nur stercker wird / das heisset nicht der Tauffe gebrauch / sondern widder

X ij die

Von dem Sacrament

die Tauffe gestrebt / Denn die außser Christo sind /
können nicht anders thuen / denn teglich erger wer-
den / wie auch das sprichwort lautet vnd die war-
heit ist / ymmer yhe erger / yhe lenger yhe böser / Ist
einer fürm iar stoltz vnd geitzig gewesen / so ist er
heuer viel geitziger vnd stoltzer / Also das die vntu-
gent von iugent auff mit yhm wechsset vnd fortse-
ret / Ein iunges kind / hat kein sonderliche vntu-
gent an sich / wo er aber erwechst / so wird er vnzuch-
tig vnd vnkeusch / Kompt er zu seinem vollen mans-
alter / so gehen die rechten laster an / yhe lenger yhe
mehr. Darümb gehet der alte mensch ynn seiner na-
tur vnaußgehalten / wo man nicht durch der Tauffe
krafft wehret vnd dempffet. Widderümb wo Chris-
ten sind worden / nympt er teglich abe / so lang bis
er gar vntergehet / Das heisset recht ynn die Tauffe
getrochen / vnd teglich widder ersür komen. Also ist
das eusserliche zeichen gestellet / nicht allein das es
solle krefftiglich wircken / sondern auch etwas deut-
ten / Wo nu der glaube gehet mit seinen fruchten / da
ists nicht ein lose deutung / sondern das werck dabey /
Wo aber der glaube nicht ist / da bleibt es ein blos vn-
fruchtbar zeichen.

Vnd hie sihestu das die Tauffe beyde mit yhe-
rer krafft vnd deutunge / begreiffet auch das dritte
Sacrament / welchs man genennet hat die Busse /
als die eigentlich nicht anders ist / denn die Tauffe /
Denn was heisset busse anders / denn den alten
menschen mit ernst angreiffen / vnd yn ein newes le-
ben treten? Darümb wenn du ynn der busse lebst /
so

Der Tauffe.

LXXXII

so gehestu ynn der Tauffe/ welche solch newes leben nicht allein deutet/ sondern auch wirckt/ anhebt vnd treibt/ denn daryn wird geben gnade/geist vnd krafft den alten menschen zu vnterdrücken/das der newe erfürkome vnd starck werde/ Darümb bleibt die Tauffeymerdar stehen/vnd ob gleich yemand danon sellet vnd sundigt/haben wir doch ymmer ein zugang dazu/das man den alten menschen widder vntersich werffe/Aber mit wasser darff man vns nicht mehr begießen/Denn ob man sich gleich hundertmal liesse vns wasser sencken/so ist doch nicht mehr denn eine Tauffe/Das werck aber vnd deutung gehet vnd bleibt/Auso ist die busse nicht anders/denn ein widdergang vnd zutretten zur Tauffe/das man das widder holet vnd treibt/so man zuuor angefangen vnd doch danon gelassen hat.

Das sage ich darümb/das man nicht ynn die meinung kome/daryn wir lange zeit gewesen sind/vnd gewehnet haben/die Tauffe were nu hyn/das man yhr nicht mehr brauchen künde/nach dem wir widder yn sünde gefallen sind/das macht das mans nicht weiter anseheth denn nach dem werck/so ein mal geschehen ist/Vnd ist zwar daher komen/das Sanct Hieronymus geschrieben hat/Die busse sey die andere taffel/damit wir müssen aufschwymen vñ vberkomen/nach dem das schiff gebrochen ist/das rein wir treten vnd vberfaren/wenn wir ynn die Christenheit komen/Damit ist nu der brauch der Tauffe weggenomen/das sie vns nicht mehr nützen

X iij. Kan.

Von dem Sacrament

Pan. Darumb ist nicht recht geredt/denn das schiff
zubricht nicht/weil es (wie gesagt) Gottes ordnung
vnd nicht vnser ding ist/ Aber das geschicht wol/das
wir gleiten vnd eraus fallen/ fellet aber ymand
eraus/der sehe das er widder hynzu schwymme vnd
sich dran halte/ bis er widder hynein kome/ Vnd
daryn gehe wie vorhyn angefangen.

Also sibet man wie ein hoch trefflich ding es
ist vmb die Tauffe/ so vns den Teuffel aus dem hals
reisset/ Gott zu eigen macht/ die sund dempfft vnd
weg nympt/ darnach teglich den newen menschen
stercket/Vnd ymmer gehet vnd bleibt/bis wir aus
diesem elend zur ewigen herlickeit komen/ Darumb
sol ein yglicher die Tauffe halten/ als sein teglich Kleid
daryn er ymmerdar gehen sol/das er sich alle zeit ynn
dem glauben vnd seinen fruchten finden lasse/das
er den alten menschen dempfe vnd ym newen erwach
se/Denn wollen wir Christen sein/so müssen wir das
werck treiben/ dauon wir Christen sind/fellet aber
yemand dauon/so kome er widder hynzu/Denn wie
Christus der gnaden stul darumb nicht weichet noch
vns wehret widder zu yhm zukomen/ob wir gleich
sundigen/ also bleibt auch alle sein schatz vnd gabe/
Wie nu ein mal ynn der Tauffe vergebunge der sund
den vber komen ist/ so bleibt sie noch teglich so
lang wir leben/das ist/den alten menschen
am hals tragen.

Don dem Sacra- LXXXIII
ment des Altars.

Wie wir von der heiligen Tauffe
gehöret haben / müssen wir von
dem andern Sacrament auch
reden / Nemlich die drey stück/
was es sey / was es nutze / vnd
wer es empfangen sol / Vnd
solchs alles aus den Worten ge-
gründet / dadurch es von Chris-
to eingesetzt ist / welche auch ein yglicher wissen sol
der ein Christ wil sein / vnd zum Sacrament gehen /
Denn wir sind nicht gesynnet / dazu zu lassen vnd zu
reichen / denen die nicht wissen / was sie da suchen /
odder warum sie komen. Die wort aber sind
diese.

Unser HERR Ihesus Christus
ynn der nacht da er verrhaten ward / Nam er das
brod / danckt vnd brachs / Vnd gabs seinen Jüngern
vnd sprach / Nemet hyn / Eßet / Das ist mein leib /
der für euch gegeben wird / Solchs thuet zu meinem
gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch
den kelch nach dem abendmal / danckt vnd gab yhn
den / vnd sprach / Nemet hin / vnd trincket alle draus.
Dieser kelch ist das newe testament / yn meinem blut
das für euch vergossen wird / zur vergebung der sun-
de / Solchs thuet / so oft yhr trincket / zu meinem ge-
dechnis. Die.

Von dem Sacrament

NJe wollen wir vns auch nicht ynn die har leg
gen / vnd fechten mit den lesterern vnd schen
dern dieses Sacraments / Sondern zum er
sten / lernen da die macht an ligt (wie auch
von der Tauffe) Nemlich / das das fürnemste stück
sey Gottes wort / vnd ordnung oder befehl / Denn es
ist von keinem menschen erdacht noch auff bracht /
sondern on yemands rath vnd bedacht / von Christo
eingesetzt / Derhalben wie die zehen gepot / Vater vn
ser vnd Glaube / bleiben yn yhrem wesen vnd werden /
ob du sie gleich hymmermehr heltest / betest noch glen
best / Also bleibt auch dis hochwürdige Sacrament /
vnuerrückt / das yhm nichts abgebrochen noch geno
men wird / ob wirs gleich vnwürdig brauchen vnd
handlen. Was meynestu / das Gott nach vnserm
thuen odder glauben fragt / das er vmb des willen
solt sein ordnung wandlen lassen ? Bleibt doch ynn
allen weltlichen dingen alles / wie es Gott geschaffen
vnd geordnet hat / Gott gebe wie wirs brauchen vnd
handlen / Solchs mus man ymerdar treiben / denn
damit kan man fast aller Rottengeister geschwetze zu
rück stossen / Denn sie die Sacrament außser Gottes
wort ansehen / als ein ding das wir thuen.

Was ist nu das Sacrament des Altars ? Ant
wort. Es ist der ware leib vnd blut des **HEILIGEN**
Christi / ynn vnd vnter dem brod vnd wein / durch
Christus wort / vns Christen befohlen zu essen vnd
zu trincken. Vnd wie von der Tauffe gesagt / das
nicht schlecht wasser ist / so sagen wir hie auch / das
Sacrament ist brod vnd wein / aber nicht schlecht
brod

Des Altars. LXXXIIII

brod noch wein / so man sonst zu tisch tregt /
sondern brod vnd wein ynn Gottes wort gefasset /
vnd daran gebunden. Das wort (sage ich) ist
das / das dis Sacrament machet vnd vnterscheidet /
das es nicht lauter brod vnd wein / sondern Christus
leib vnd blut ist vnd heisset / Denn es heisset / *Accedat
verbum ad elementum / et fit sacramentum* / Wenn
das wort zum eusserlichen ding kompt / so wird sein
Sacrament. Dieser spruch S. Augustin / ist so ei-
gentlich vñ wol gered / das er kaum ein bessern gesagt
hat / Das wort mus das element zum Sacrament
machen / wo nicht / so bleibt es ein lauter element. Nu
ists nicht eins Fürstens odder Keisers / sondern der
hohen Mäiestet wort vnd ordnung / dafür alle Crea-
turn sollen zu füßen fallen / vnd ja sprechen / das es
sey / wie er sagt / vnd mit allen ehren / furcht vnd de-
mut annemen / Aus dem wort kanstu dein gewissen
stercken vnd sprechen / Wenn hundert tausent Teuf-
fel / sampt allen Schwermern her faren / Wie kan
brod vnd wein Christus leib vnd blut sein ? etc. so
weis ich / das alle geister vnd gelerten auff einen hauf-
fen / nicht so klug sind / als die Göttliche Mäiestet ynn
Kleinsten fingerlein / Nu stehet hie Christus wort /
Nemet esset / das ist mein leib / *Trincket alle daraus* /
das ist das newe Testament ynn meinem blut / etc.
da bleiben wir bey / vnd wollen sie ansehen / die yhn
meistern werden vnd anders machen / denn ers gered
hat. Das ist wol war / wenn du das wort danon
thuest odder on wort ansiehst / so hastu nichts denn
lauter brod vnd wein / wenn sie aber dabey bleiben /
2 wie

Von dem Sacrament

wie sie sollen vnd müssen/ so ist's lauts derselbigen/
warhafftig Christus leib vnd blut / Denn wie Chri/
stus mund redet vnd spricht/ also ist es/ als der nicht
liegen noch trlegen kan.

Daher ist nu leicht zuantworten/ auff allerley
frage/ damit man sich itzt bekümmert/ als diese ist/ ob
auch ein böser Priester künde das Sacrament hand/
len vnd geben/ vnd was mehr des gleichen ist/ Denn
da schliessen wir vnd sagen/ Ob gleich ein bube/ das
Sacrament nimpt odder gibt / so nimpt er das rech/
te Sacrament/ das ist/ Christus leib vnd blut/ eben so
wol als der es auff's aller würdigst handelt. Denn
es ist nicht gegründet auff menschen heiligkeit/ son/
dern auff Gottes wort/ Vnd wie kein heilige auff er/
den/ ia kein Engel ym hymel / das brod vnd wein zu
Christus leib vnd blut machen kan / also kans auch
niemand endern noch wandeln / ob es gleich miss/
braucht wird / Denn vmb der person odder vnglau/
bens willen/ wird das wort nicht falsch/ dadurch es
sein Sacrament worden vnd eingesetzt ist/ Denn er
sprich t nicht / Wenn yhr gleybt odder würdig seit/ so
habt yhr mein leib vnd blut/ sondern / Nemet esset
vnd trincket/ Das ist mein leib vnd blut / Item/
solchs thuet (nemlich/ das ich itzt thue/ einsetze euch
gebe vnd nemen heisse) Das ist soniel gesagt/ Got ge/
be du seist vnwürdig odder würdig / so hastu hie sein
leib vnd blut/ aus krafft dieser wort / so zu dem brod
vnd wein komen / Solchs mercke vnd behalte nur
wol/ Denn auff den worten stehet alle vnser grund/
schutz vnd wehre wider alle yrthumb vnd versu/
rung

Des Altars. LXXXV

rang / so yhe komen sind / odder noch komen mögen.

Also haben wir kürzlich das erste stück / so das wesen des Sacraments belanget / Nu sihe weiter / auch die krafft vnd nutz / darumb endlich das Sacrament eingesetzt ist / welchs auch das nötigste daryn ist / das man wisse was wir da suchē vnd holen sollen. Das ist nu klar vnd leicht / eben aus den gedachten worten / Das ist mein leib vnd blut / **WELCHES** gegeben vnd vergossen / zur vergebung der sünde / Das ist kürzlich soniel gesagt / darumb gehen wir zum Sacrament / das wir da empfangen / solchen schatz / durch vnd yn dem wir vergebung der sünde vberkomen / Warumb das? Darumb das die wort da stehen / vnd vns solchs geben / Denn darumb heisset er mich essen vnd trincken / das es mein sey vnd mir nütze / als ein gewis pfand vnd zeichen / la eben das selbige gut / so fur mich gesetzt ist / wider meine sünde / tod vnd alle vnglück.

Darumb heisset es wol ein speisse der seelen / die den neuen menschen neeret vnd sterckt / Denn durch die Tauffe werden wir erstlich new geboren / aber darneben / wie gesagt ist / bleibt gleich wol die alte haut ynn fleisch vnd blut am menschen / da ist soniel hyndernis vñ ansechtung / vom Teuffel vnd der welt / das wir oft müde vnd matt werden / vnd zuweilen auch strauchlen / Darumb ist es gegeben zur teglichen weide vnd futerung / das sich der glaube erhole vnd stercke / das er ynn solchem kampff nicht zurück falle / sondern ymmer yhe stercker vnd stercker werde /

V ij Denn

V23 Von dem Sacrament

Denn das newe leben sol also gethan sein / das es
stets zuneme vnd fort fare / Es mus aber dagegen
viel leiden / Denn so ein zorniger feind ist der Teuffel /
wo er sihet / das man sich wider yhn legt vñ den alten
menschen angreiffet / vnd vns nicht mit macht vberpol
tern kan / da schleicht vnd streicht er auff allen seiten
vmbher / versuchet alle künste / vnd leffet nicht abe /
bis er vns zuletzt müde mache / das man entweder
den glauben leffet fallen / oder hende vnd füsse gehen
leffet / vnd wird vnlustig odder vngedultig / Dazu ist
nu der trost gegeben / wenn das hertz solchs fület /
das yhm wil zu schwer werde / das er hie newe krafft
vnd labfal hole.

Die verdrehen sich aber vnser e klugen geister /
mit yhrer grossen kunst vnd klugheit / die schreyen
vnd poltern / Wie kan brod vnd wein die sünde ver
geben / odder den glauben stercken ? So sie doch hö
ren vnd wissen / das wir solchs nicht von brod vnd
wein sagen / als an yhm selbs brod brod ist / sondern
von solchem brod vnd wein / das Christus leib vnd
blut ist / vnd die wort bey sich hat / Dasselbige / sa
gen wir / ist yhe der schatz / vñ kein ander / dadurch sol
che vergebung erworben ist / Nu wird es vns ja nicht
anders den yn den worten (Für euch gegeben vnd ver
gossen) gebracht vñ zu geeignet / Den darin hastu bei
des / das es Christus leib vnd blut ist / vnd das es dein
ist / als ein schatz vnd geschenke / Nu kan yhe Chri
stus leib nicht ein vnfruchtbar vergeblich ding sein /
das nichts schaffe noch nütze / Doch wie gros der
schatz für sich selbs ist / so mus er ynn das wort gef
asset

Des Altars. LXXXVI

fasset vnd vns gereicht werden / sonst würden wirs nicht können wissen noch suchen.

Darumb ist es auch nichts geredt / das sie sagen / Christus leib vnd blut ist nicht ym abendmal für vns gegeben noch vergossen / drumb künde man ym Sacrament nicht vergebung der sünde haben / Den ob gleich das werck am creutz geschehen / vnd die vergebung der sund erworben ist / so kan sie doch nicht anders denn durchs wort zu vns komen / Denn was wusten wir sonst dauon / das solchs geschehen were odder vns geschenckt sein solte / wenn mans nicht durch die predigt odder mündlich wort furtrüge ? Woher wissen sie es / odder wie können sie die vergbung ergreifen vnd zu sich bringen / wo sie sich nicht halten vnd glauben an die schrift vnd das Euangelion ? Nu ist yhe das gantze Euangelion vñ der artikel des glaubens / Ich glaube eine heilige Christliche kyrche / vergebung der sünde etc / durch das wort ynn dis Sacrament gesteckt vnd vns für gelegt / Warumb solten wir denn solchen schatz aus dem Sacrament lassen reißen / so sie doch bekennen müssen / das eben die wort sind / die wir allenthalben ym Euangelio hören / Vnd ia so wenig sagen können / diese wort ym Sacrament seyen kein nutz / so wenig sie thüren sprechen / das das gantze Euangelion oder wort Gottes ausser dem Sacrament / kein nütze sey.

Also haben wir nu das gantze Sacrament / beides was es an yhm selbs ist / vnd was es bringet vnd nützet / nu mus man auch sehen / wer die person sey / die solche krafft vnd nutz empfahe / Das ist auff

Y iij kirtzte /

IVXX Von dem Sacrament

Kürtzte/ wie droben von der Tauffe vnd sonst offt gesagt ist/ wer da solchs gleubt/ wie die wort lauten vnd was sie bringen. Denn sie sind nicht stein noch holtz gesagt odder verkündigt/ sondern denen die sie hören/ zu wilschen er spricht/ Nemet vnd esset etc/ Vnd weil er vergebung der sünde anbeutet vnd verheisset/ kan es nicht anders denn durch den glauben empfangen werden/ Solchen glauben foddert er selbs ynn dem wort als er spricht/ **SWA EYCH** gegeben/ vnd **SWA EYCH** vergossen/ als solt er sagen. Darumb gebe ichs/ vnd heisse euch essen vnd trincken/ das yhr euchs solt annemen vnd genießen/ Wer nu yhm solchs lesset gesagt sein vnd gleubt das war sey/ der hat es. Wer aber nicht gleubt/ der hat nichts/ als ders yhm lesset vmbsonst furtragen/ vnd nicht wil solchs heilsamen guts genießen. Der schatz ist wol auffgethan vnd yderman fur die thur/ ia auff den tisch gelegt/ es gehört aber dazu/ das du dich auch sein annemest vnd gewislich dafür haltest/ wie dir die wort geben.

Das ist nu die gantze Christliche bereitung/ dis Sacrament wirdig zu empfaben/ Denn weil solcher schatz gar ynn den Worten furgelegt wird/ kan mans nicht anders ergreiffen/ vnd zu sich nemen/ denn mit dem hertzen/ Denn mit der faust wird man solch geschencke/ vnd ewigen schatz nicht fassen. Fasten vnd beten etc. mag wol ein eusserliche bereitung vñ kunder ybung sein/ das sich der leib züchtig vnd ehrbietig gegen dem leib vnd blut Christi helt vnd geberdet/ Aber das daryn vnd damit gegeben wird/ kan nicht der leib fassen

fassen noch zu sich bringen. Der glaube aber thuts / des hertzens so da solchen schatz erkennet vñ sein begeret. Das sey gnug / souiel zur gemeinen vnterricht not ist / von diesem Sacrament / Denn was weiter dauon zu sagen ist / gehöret auff ein andere zeit.

Am end / weil wir nu den rechten verstand vnd die lere von dem Sacrament haben / ist wol not auch eine vermanung vnd reitzung / das man nicht lasse / solchen grossen schatz / so man teglich vnter den Christen handelt vnd austeillet / vmbsonst furvber gehen / das ist / das die Christen wöllen sein / sich das zu schlecken / das hochwirdige Sacrament oft zu empfangen. Denn wir sehen / das man sich eben laß vnd faul dazu stellet / vnd ein grosser hauffe ist / deren die das Euangelion hören / welche / weil des Papssts tand ist abkomen / das wir gefreyet sind von seinem zwang vnd gebot / gehen sie wol dahyn / ein jar zwey odder drey / vnd lenger / on Sacrament / als seyen sie so starcke Christen / die sein nicht dürffen / Vnd lassen sich etliche hyndern vnd dauon schrecken / das wir gelert haben / es solle niemand dazu gehen / on die hunger vnd durst füllen / so sie treibt / Etliche wenden fur / es sey frey vnd nicht von nöten / vnd sey gnug das sie sonst glauben / vnd komen also das mehr teil dahyn / das sie gar rohe werden / vnd zuletzt beide / das Sacrament vnd Gottes wort verachten. Nu ist's war / was wir gesagt haben / man sol bey leib niemand treiben noch zwingen / auff das man nicht widder ein newe seelmörderey anrichte / Aber das sol man dennoch wissen / das solche leut

Von dem Sacrament

che leut für keine Christen zuhalten sind / die sich so lange zeit des Sacraments eussern vnd entziehen / Denn Christus hat es nicht darümb eingesetzt / das mans für ein schauspiel handele / sondern seinen Christen geboten / das sie es essen vnd trincken / vnd sein darüber gedenccken.

Vnd zwar welche rechte Christen sind / vnd das Sacrament twer vnd werd halten / sollen sich wol selbs treiben vnd hynzudringen / Doch das die einfeltigen vnd schwachen / die da auch gerne Christen weren / desto mehr gereitzt werden / die vrsach vnd not zubedencken / so sie treiben sollen / wollen wir ein wenig dauon reden. Denn wie es ynn andern sachen so den glauben / liebe vnd gedult betrifft / ist nicht gnug allein leren vnd vnterrichten / sondern auch teglich vermanē / also es ist auch hie not mit predigen anhalten / das man nicht lass noch verdrossen werde / weil wir wissen vnd fülen / wie der Teuffel sich ymer widder solchs vnd alles Christliche wesen sperret / vnd soniel er kan dauon hetzet vnd treibt.

Vnd zum ersten / haben wir den hellen Text / ynn den Worten Christi / **DAS THVET** zu meinem gedechnis / Das sind wort / die vns heissen vnd befehlen / dadurch denen so Christen wollen sein auffgelegt ist / das Sacrament zugenieffen / Darümb wer Christus iunger wil sein / mit denen er hie redet / der dencke vnd halte sich auch dazu / nicht aus zwang / als von menschen gedrungen / sondern dem Herrn Christo zu gehorsam vnd gefallen. Sprichstu aber / stehet doch dabey / So oft yhrs thuet / da zwingt

Des Altars. LXXXVIII

zwingt er yhe niemand / sondern leßsets ynn freyer
willkür. Antwort. Ist war / es stehet aber nicht/
das mans nymmer mehr thuen solle / ia weil er eben die
wort spricht / So oft als yhrs thuet / ist dennoch mit
eingebunden / das mans oft thuen sol / Vnd ist da
rumb hynzugesetzt / das er wil das Sacrament frey
haben / vngewunden an sonderliche zeit / wie der Jü
den Osterlamb / welches sie alle iar nur ein mal / vnd
eben auff den vierzehenden tag / des ersten vollen
monds / des abends / müßten essen / vnd keinen tag
vberschreitē / Als er damit sagē wolt / ich setze euch ein
Osterfest odder abendmal / das yhr nicht eben diesen
abend des iars einmal / sondern oft sollet genießē /
wenn vnd wo yhr wöllet / nach eines yglichen geles
genheit vnd notdurfft / an keinen ort odder bestymp
te zeit angebundē / wiewol der Papsst hernach solchs
vmbkeret / vnd widder ein Juden fest draus gemacht
hat.

Also sihestu / das nicht also freyheit gelassen ist /
als möge mans verachten. Denn das heiße ich ver
achten / wenn man so lange zeit hyngehet / vnd sonst
kein hündernis hat / vnd doch sein begeret nymmer /
Wiltu solche freyheit haben / so habe eben so mehr
freyheit / das du kein Christen seiest / vnd nicht
glauben noch beten dürffest / Denn das ist eben so
wol Christus gepot / als ihenes / Wiltu aber ein Chri
sten sein / so mußtū yhe zuweilen diesem gepot genug
thuen / vnd gehorchen / Denn solch gepot / solt dich
yhe bewegen ynn dich selbs zuschlagen / vnd zuden
cken / Sihe / was bin ich für ein Christen? were ichs /
Z so würde

III V X Von dem Sacrament

so würde ich mich yhe ein wenig sehnen / nach dem
das mein Herr befohlen hat zuthuen. Vnd zwar/
weil wir vns so frembde dazu stellē / spüret man wol/
was wir für Christen ynn dem Bapstumb gewesen
sind / als die aus lauern zwang vnd fürcht mensch-
lichs gepots sind hyngangen / on lust vnd liebe / vnd
Christus gepot nye angesehen / Wir aber zwingen
noch dringen niemand / darffs vns auch niemand zu
dienst odder gefallen thuen / das sol dich aber reitzen
vnd selbs zwingen / das ers haben wil vnd yhm gefel-
let / Menschen sol man sich wider zum glauben / noch
yrgend einem guten werck nötigen lassen / Wir thuen
nicht mehr / denn das wir sagen / vnd vermanen was
du thuen solt / nicht vmb vnsern / sondern vmb deinen
willen / Er locket vnd reizet dich / wiltu solchs verach-
ten / so antworte selbs dafur.

Das sol nu das erste sein / sonderlich für die kal-
ten vnd nachlessigen / das sie sich selbs bedencken vnd
erwecken. Denn das ist gewislich war / als ich wol
bey mir selbs erfahren habe / vñ ein yglichen bey sich fin-
den wird / wenn man sich also dauon zeucht / das man
von tag zu tage yhe mehr roh vnd kalt wird / vnd gar
ynn wind schlegt / Sonst mus man sich yhe mit dem
hertzen vnd gewissen befragen / vnd stellen als ein
mensch / das gerne wolt mit Gott recht stehen / yhe
mehr nu solches geschihet / yhe mehr das hertz er-
warmet vnd entzündet wird / das nicht gar erkalte.
Sprichstu aber / Wie denn / wenn ich fühle das ich nicht
geschickt bin? Antwort. Das ist meine anfecht-
ung auch / sonderlich aus dem alten wesen her / vnter
dem.

Des Altars. LXXXIX

Dem Papst/da man sich so zu martert hat/das man gantz rein were / vnd Gott kein tedlin an vns fände/ dauon wir so schuchter dafur worden sind/ das flugs sich yderman entsetzt vnd gesagt hat / O weh du bist nicht würdig/ Denn da hebt natur vnd vernunft an zurechnen vnser vnwürdigkeit/ gegen das grosse tewere gut/ da findet sichs denn als ein finster latern gegen die liechte sonne / odder mist gegen edel steine/ vnd weil sie solchs sihet/wil sie nicht hinan/vnd harret bis sie geschickt werde / so lang das eine woche die ander / vnd ein halb iar das ander bringet/ Aber wenn du das wilt ansehen/ wie from vnd rein du seyst/ vnd darnach erbeiten / das dich nichts beisse / so mustu nymermehr hynzu komen.

Derhalben sol man hie die leute vnterscheiden/ denn was freche vnd wilde sind/ den sol man sagen/ das sie dauon bleiben/ Denn sie sind nicht geschickt/ vergebung der sünde zuempfabē/ als die sie nicht begeren vñ vngerne wolten from sein/ Die andern aber so nicht solche rohe vnd lose leute sind / vnd gerne from weren/ sollen sich nicht dauon sondern/ ob sie gleich sonst schwach vnd gebrechlich sind/ Wie auch Sanct Hilarius gesagt hat / Wenn ein sünde nicht also gethan ist / das man ymand billich aus der gemeine stossen/vnd fur ein vnchristen halten kan/sol man nicht vom Sacrament bleiben / auff das man sich nicht des lebens beraube. Denn so weit wird nies mand komen / das er nicht viel teglicher gebrechen ym fleisch vnd blut behalte.

Z ij Darumb

Von dem Sacrament

Darumb sollen solche leute lernen / das die hochste kunst ist / das man wisse / das vnser Sacrament stehet / nicht auff vnser würdigkeit / Denn wir lassen vns nicht teuffen / als die würdig vnd heilig sind / Können auch nicht zur beichte / als seyen wir rein vnd on sünde / sondern das widerspiel / als arme elende menschen / Vnd eben / darumb / das wir unwürdig sind / es were denn ein solcher / der kein gnade vnd absolutio begeret / noch sich dechte zu bessern. Wer aber gerne wolt gnade vnd trost haben / sol sich selbs treibē vnd niemand dauon schrecken lassen. Vñ also sprechē / Ich wolt wol gerne würdig sein / aber ich köme auff keine würdigkeit / sondern auff dein wort das du es befohlen hast / als der gerne dein iünger were / meine würdigkeit bleibe wo sie kan / Es ist aber schwer / den das ligt vns ymer ym weg vnd hindert / das wir mehr auff vns selbs / den auff Christus wort vnd mund sehen. Denn die natur wolt gerne so handeln / das sie gewis auff sich selbs möcht fussen vnd stehen / wo nicht so wil sie nicht hinan. Das sey genug vom ersten stück.

Zum andern / ist vber das gepot auch eine verheissunge / wie auch oben gehöret / die vns auffss aller sterckste reitzen vnd treiben sol / Denn da stehen die freundliche liebliche wort / Das ist mein leib **FÜR DICH** gegeben / Das ist mein blut **FÜR DICH** vergossen / zur vergebunge der sunden / Diese wort / habe ich gesagt / sind keinem stock noch stein gepredigt / sondern mir vnd dir / sonst möcht er eben so mehr stillschweigen / vnd kein Sacrament einsetzen /
Drumb

Des Altars. XC

Drümb dencke vñ bringe dich auch yn das (LICH)
das er nicht vmbsonst mit dir rede / Denn da beut er
vns an / alle den schatz / so er vns von hymel bracht
hat / Dazu er vns auch sonst locket auff's aller freund
lichste / als da er spricht Matthei. xi. Kompt her zu
mir / alle die yhr müheselig vnd beladen seyd / ich wil
euch erquicken / Tu ist's yhe sunde vnd schande / das
er vns so hertzlich vnd treulich fodert vnd vermanet /
zu vnserm höchsten vnd besten gut / vnd wir vns so
frömbd dazu stellen / vnd so lang hyn gehen bis wir
gar erkalten vnd verhärten / das wir kein lust noch
liebe dazu haben.

Man mus yhe das Sacra-
ment nicht ansehen / als ein schedlich ding / das man
darfur lauffen solle / sonder: als ein heilsame / tröst-
liche ertzney / die dir helffe vnd das leben gebe / beide
an seele vnd leib. Denn wo die seele genesen ist / da ist
dem leib auch geholffen / Wie stellen wir vns denn
dazu / als sey es ein gift / daran man den tod fresse?

Das ist wol war / das die es verachten / vnd vn-
christlich leben / nemens yhn zu schaden vnd verdam-
nis / Denn solchen soll nichts gut noch heilsam sein /
Eben als einem francken / der aus mutwillen isset vnd
trincket / das yhm vom artzt verboten ist / Aber des-
nen / so yhr schwachheit fülen vñ yhr gerne los weren /
vnd hülffe begeren / sollens nicht anders ansehen
vnd brauchen / denn als ein köstlich tyriak / wider die
gift / so sie bey sich haben. Denn hie soltu ym Sacra-
ment empfangen aus Christus mund / vergebung der
sunde / welche bey sich hat vnd mit sich bringet / Gots
tes gnade vnd geist / mit alle seinen gaben / schutz /

Z iij schirm

Von dem Sacrament

schirm vnd gewalt/wider tod vnd Teuffel / vnd alles vnglück.

Also hastu von Gottes wegen/beide des Herrn Christi gebot vnd verheissung / Zu dem/ sol dich deines nethalben treiben dein eigene not / so dir auff dem hals ligt/ vmb welcher willen solch gebieten / locken vnd verheissen geschicht. Denn er spricht selbs/ Die starcken dürfen des artzts nicht / sondern die Kranken/das ist/die müheselig vnd beschweret sind/mit sund / furcht des tods / ansechtung des fleischs vnd Teuffels / Bistu nu beladen/ vnd füllest dein schwachheit / so gehe frölich hin vnd lasse dich erquickken / trösten vnd stercken / Denn wiltu harren bis du solchs los werdest/das du rein vnd würdig zum Sacrament komest/so mustu ewig dauon bleiben/Denn da sellet er das vrteil vnd spricht/ Bistu rein vñ from so darffstu mein nichts/ vnd ich dein widder nichts/ Darumb heissen die alleine vnwürdig / die yhr gebrechen nicht fülen/ noch wollen sunder sein.

Sprichstu aber/ Wie sol ich yhm denn thuen/ wenn ich solche not nicht fülen kan/noch hunger vnd durst zum Sacrament empfinden? Antwort. Den selbigen die so gesynnet sind/das sie sich nicht fülen / weis ich kein bessern rath/den das sie doch yn yhren bosam greiffen/ob sie auch fleisch vnd blut haben/ wo du denn solchs findest/so gehe doch dir zu gut yn S. Paulus epistel zun Galatern/ vnd höre was dein fleisch für ein fruchtlin sey / Offenbar sind aber (spricht er) die werck des fleischs/als da sind / ehebruch/hurerey / vnreinigheit / geilheit / abgötterey/ zauberey

zauberey/feindschafft/hadder/einer/zorn/zanck/
zwitracht/secten/hass/mord/sauffen/fressen vnd
der gleichen. Derhalben kanstu es nicht fülen/so
glenbe doch der schrift/die wird dir nicht liegen/als
die dein fleisch besser kenneet/denn du selbs. Ja weit/
ter schleusst S. Paulus zum Römern .vij. Denn ich
weis/das ynn mir/das ist/ ynn meinem fleisch/wo/
net nichts guts. Darff S. Paulus solchs von sei/
nem fleisch reden/so wollen wir auch nicht besser
noch heiliger sein. Das wirs aber nicht fülen/ist so
viel deste erger/Denn es ist ein zeichen/das ein aus/
setzig fleisch ist/das da nichts empfindet/vnd doch
wüttet vnd vmb sich frisset. Doch wie gesagt/bistu
so gar erstorben/so glenbe doch der schrift/so das
vrteil vber dich spricht. Vnd summa/yhe weniger du
dein sünde vnd gebrechen fülest/yhe mehr vrsach ha/
stu hinzu zu gehen/hülff vnd ertzney suchen.

Zum andern/Sihe dich vmb/ob du auch ynn
der welt seyest/odder weistus nicht/so frage dein
nachbarn drümb/Bistu ynn der welt/so dencke
nicht das an sünden vnd not werde feylen. Denn
fähe nür an/vnd stelle dich als woltestu from werden
vnd bey dem Euangelio bleiben/vnd sihe zu/ob dir
niemand werde feind werden/Dazu leid/vnrecht/ge
walt thuen/Item/zusünden vnd vntugent vrsach ge/
ben. Hastu es nicht erfahren/so las dirs die schrift
sagen/die der welt allenthalben solchen preis vnd
zeugnis gibt.

Ober das/wirstu ia auch den Teuffel vmb dich
haben/welchen du nicht wirst gar vnter dich tret-

Von dem Sacrament

ten / weil es vnser H E X X Christus selbs nicht
hat können vmbgehen. Was ist nu der Teuffel?
nichts anders/denn wie yhn die schrift nennet/ ein
lügner vnd ein mörder/ Ein lügner/das hertz zuuer-
furen von Gottes wort/vñ verblenden/das du deine
not nicht fülest/noch zu Christo komen kündest/ Ein
mörder/der dir kein stunde das leben gännet/Wenn
du sehen soltest/wieviel messer/spies vnd pfeile alle
augenblick auff dich gezelet werden/du soltest fro
werden/so oft du kündest zu dem Sacrament zu kom-
men. Das man aber so sicher vnd vnachtsam dahin
gehet/machet nichts anders/denn das wir nicht den-
cken nochglauben/das wir ym fleisch vnd der bösen
welt/oder vnter des Teuffels reich seyen.

Darumb versuche vnd vbe solchs wol/vnd ge-
he nür ynn dich selbs/odder sihe dich ein wenig vmb
vnd halte dich nür der schrift/fülestu als denn auch
nichts/so hastu deste mehr not zu klagen/beide Gott
vnd deinem bruder/da las dir raten vnd fur dich bit-
ten/vnd lasse nür nicht abe/so lange bis der stein
von deinem hertzen come/so wird sich die not wol
finden/vnd du gewar werden/das du zwey mal tief-
fer ligst/denn ein ander armer sunder/vnd des Sa-
craments viel mehr dürffest/widder das elend/so du
leider nicht sihest/ob Gott gnade gebe/das du es
mehr fülest/vnd ye hungeriger dazu würdest/Son-
derlich weil dir der Teuffel so zusetzet/vnd on vnter-
las auff dich helt/wo er dich erhassche/vnd bringe
vmb seele vnd leib/das du keine stund fur yhm sicher
kannst sein. Wie bald möchte er dich plötzliche ynn ia-
mer

mer vnd not bracht haben/wenn du dichs am wenigsten versiehst?

Solchs sey nu zur vermanunge gesagt/nicht allein für vns alte vnd grosse / sondern auch für das junge volck/so man ynn der Christlichen lere vnd verstand auffziehen sol / Denn damit künde man desto leichter die zehen gepot/glauben vnd vater vnser/yn die iugent bringen/das es yhm mit lust vnd ernst eingienge/vnd also von iugent auff vben vnd gewonet. Denn es ist doch nu fast mit den alten geschehen das man solchs vnd anders / nicht erhalten kan/man ziehe denn die leute auff/so nach vns komen sollen/vnd ynn vnser ampt vnd werck treten/auff das sie auch yhre kinder fruchtbarlich erziehen / damit Gottes wort vñ die Christenheit erhalten werde/Darumb wisse ein yglicher hausuater/das er aus Gottes befehl vnd gepot schuldig ist / seine kinder solchs zu leren oder lernen lassen/was sie können sollen/Den weil sie getauft sind/vnd ynn die Christenheit genommen/sollen sie auch solcher gemeynschafft des Sacraments geniessen / auff das sie vns mögen dienen vnd nütze werden / denn sie müssen doch alle vns helfen glauben / lieben/beten vnd widder den Teuffel fechten.

Gedrückt zu Wittenberg durch
Georgen Rhaw M.D.XXIX.

+ W-110